

BRUNO

Alia.

Arbeiterbildung

Als ich zum erstenmal etw. sah —
Mit offenen Augen, hartem Munde,
Im Stehen, Sitzen, stumm und starr,
Durch eine lang gestreckte Stunde
Aufsagen gierig Wort für Wort
Und sah für sah dann überlegen,
Da wußte ich im Augenblick:
Mag auch die Zeit sich schwer bewegen,
Und mögt ihr auch die Kräfte sein,
Sei auch viel Wahn in eurem Hoffen:
Das steht so fest wie Stahl und Stein,
Die Welt, die kommt, die steht euch offen.

Feig Sänger

Meinem Kind

Der langen Wimpern dunkler Saum
Liegt angelehnt des Bäckchens Laum,
Und noch im Schlafe hält die Hand,
Den kleinen, bunten Ball umspannt,
So nimmst vom Gestern Du ins Heute
Schon beim Erwachen Deine Freude.

Und wenn Dich Wind und Sturm umbraust,
Halt fest, halt fest Du kleine Faust,
Durch Nacht zum Morgen halte fest!
Vergangenre Freuden lüften Heft!
So mag Dein Blick am frühen Morgen
Vom frohen Gestern helle borgen.

Grete Maier

Zwei Rosen

Früchtige weiße Rosen standen im Garten
hinter dem Pfarrhaus. Es waren die Lieblings-
blumen der Frau Pfarrere; die Milde und Gedul-
d hatte sie auf ihre Tugend verwandt und ihre
Rosen waren berührt geworden, so daß die Gär-
ner von weither kamen, sie zu sehen.

Sie bewunderten die schneeweiße Blütenfülle,
die man sonst nicht gesehen hatte, aber sie
waren doch enttäuscht. Der Duft fehlte, der Duft
und die Farbe, die erst die Rose maden.

Zum Geburstage der Mutter hatte die brave
Tochter die größte und schönste von allen ge-
schafft. Jetzt fand sie traurig im Regenschlag sich
seits acht Tagen, und jeden Morgen bekam die
weißen Blüten und jeden Morgen wurden die
weißen Blüten am Rande abgenüßelt.

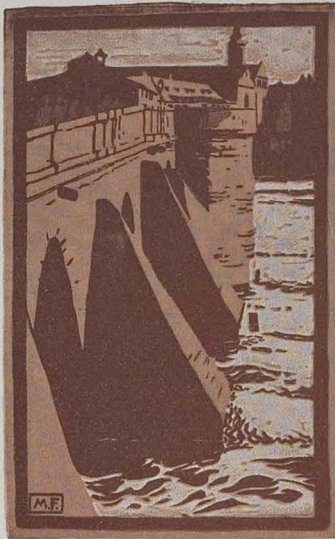
Und immer noch blieben genügt der weißen
Blätter und immer wieder kamen die Antzen
und Verwandten und staunten und bewunderten
die prächtige Rose.

Wenn aber der Pfarrere ins Zimmer kam,
dann riß er das Fenster auf und blies einen
tichtigen Zug aus seiner langen Pfeife hinein; er
konnte den Geruch der sterbenden Rosen nicht leiden.

Da war eine rote Rose. Die war am Rande
eines weiden Barkes aufgewachsen und streckte
ihre zarten Zweige schieflich durch das schwere
Eisengitter — eine verirrte Rose, die kämpfen
mußte um Licht und Nahrung. Ein loser Büschel
kam des Weges, der pflückte die junge Rose und
den Mädchen, das im Sonnenschein daher kam,
steckte er sie ins schwarze Haar.

Am Morgen lag die Rose am Boden, rot
und duftend wie am Abend. Aber die weißen
Finger des Mädchens gerösteten die roten Blät-
ter und eins davon mitten aus dem Stiel, das
sie ihm mit dem Weg und fragte nicht, ob
er ihrer gedenken würde.

Friedrich Schütz



Frankfurt am Main

Max Frey

Stein

Von B. A. Junge

Große Ereignisse entstehen nicht aus einer
Ursache, und die Schicksale der Völker sind mit
unzähligen Ketten und Bändern aneinander ge-
knüpft. Es gibt Okeanos, die man sich hinweg-
denken kann, ohne daß in dem großen Ozeane
der Weltgeschichte eine dem Auge der Menschheit
sichtbare Änderung eintritt, und es gibt andere,
deren Fesseln gleichbedeutend ist mit einer Ver-
neinung der Ereignisse überhaupt.

Einige der in diesem Jubeljahr des nationalen
Befreiungskampfes von patriotischen Märtyrern
freiwillig gegebenen Namen könnten fehlen, ohne
daß die Ereignisse einen anderen Gang genommen
hätten. Ohne den Namen Stein wäre der große
Volksheld, das heutige Preußen, das heutige
Deutschland, so wie es geworden ist, unmöglich.
Und wenn wir seine Kameraden bei dem großen
Befreiungskampfe, die tapferen und noch von den
Nachfahren geliebten und bewunderten Helben
Scharnhorst und Gneisenau nicht trennen
können von der Wiederaufrichtung Preußens und
der deutschen Nation, so ragt doch die Gestalt
dieses letzten Reichsritters in ihrer allumfassenden
Größe und trotz den ihr anhaftenden Mängeln
weit über alle hinaus, die mit ihm an der Er-
neuerung Deutschlands und Europas gearbeitet
haben und noch viel mehr über die, welche ihn
von dieser Arbeit selbstständig und mittraulich
wegzubringen suchten.

Nur einem gibt es, mit dem er sich naht und
an dem man ihn heute messen muß, wenn man
zu einem rechten Ergebnis kommen will, das ist
sein großer Widersacher Napoleon, denn er vom
Standpunkte seiner religiösen Ethik, seiner un-
erbitlichen Wahrtätigkeit und seiner unerschö-
pferlichen Liebe zu Deutschland wie einen von der
Hölle losgelassenen Dämon hatte, aber nicht
fürstete.

Die große Höhe im Leben Steins waren die
Monate des Winters von 1812 auf 13. Damals
waren die Höhepunkte seiner Lebensarbeit, als
der Gedächtnis nach dem Fall von Moskau den
Jaren und seine Umgebung durch die Kraft
seiner identitätlichen Beredsamkeit und seiner
politischen und militärischen Gründe bezog, dem
immer wiederkehrenden Sinnwandelungen schmerz-
mühtiger Jagdtätigkeit zu überdauern und bis zum
letzten Ende weiterzukämpfen; als er ihn ent-
gegen dem Rat der Russen, die an der Übergangs-
halt kamen wollten, mit sich fortsetzte zur Zer-
legung des Krieges auf deutschem Boden; als er
die Disziplin zum Aufstand gegen den mit ihm
König verbündeten Bonaparte aufrief und bis
zum Ende trotz dem Widerstreben der Beamten des
Königs folgte; als sich der Aufruf gegen die
Fremdherrschaft wie ein unwiderstehliches Erd-
beben von Osten her weiter über die preussischen Lande
wälzte, und endlich, als er der Finsternis-
politik des preussischen Unterhändlers Fredebech
mit klümem Streich ein Ende machte, indem er
selbst trotz der über ihm schwebenden Akte mit
einem Abgeländeten des Jaren nach Breslau
ging, wo der König und sein Staatskanzler
 Hardenberg den Bündnisvertrag mit Rußland
unterzeichneten.

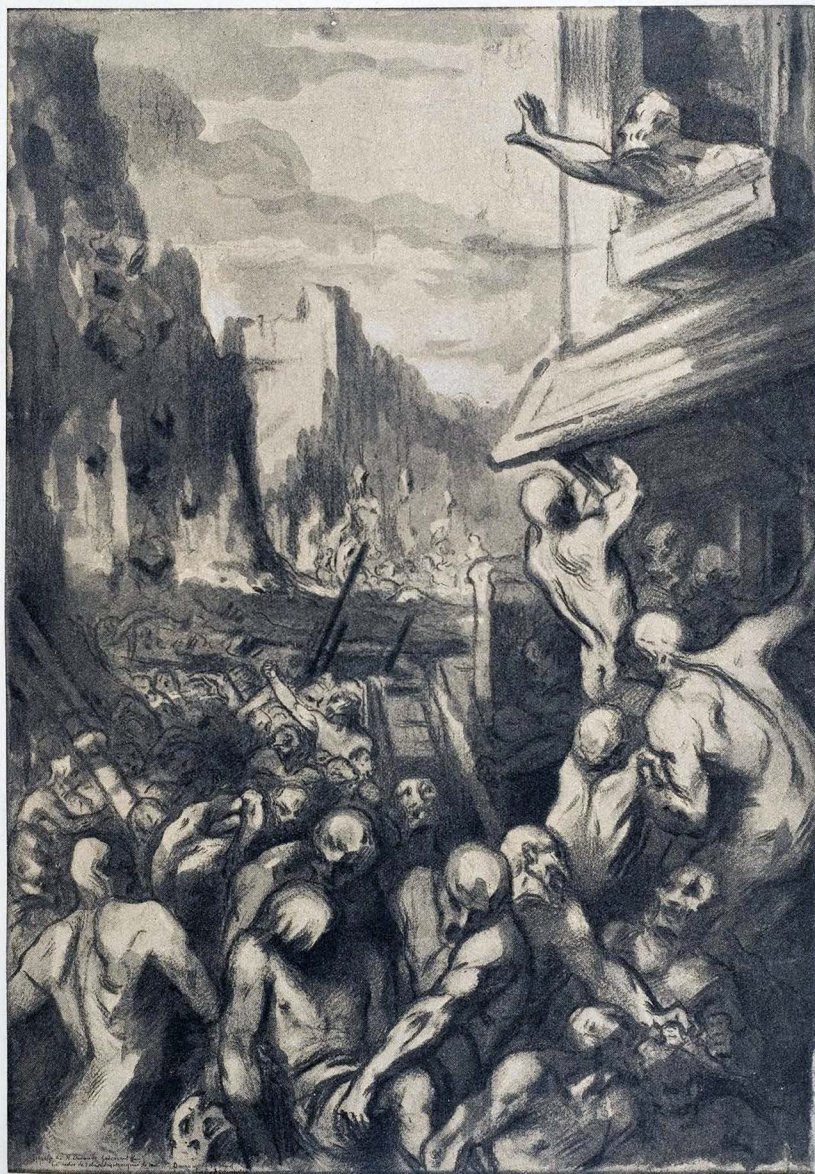
Aber die Höhen lagen dicht bei einander und
nur kurze Zeit hand er auf diesem Gipfel. Doch
auch, was er aufsteigend vollbrachte, schenkt
seinem Namen die Unsterblichkeit.

Freilich seine Anfänge zeigten ihm zwar als
einen klugen, ungemein tätigen und über das
gewöhnliche Maß hinaus gewissenhaften und ge-
bildeten Beamten. Aber im kleinen Kreise be-
wußte er wohl in der Richtung zu wirken, die
er auch später einhielt, der große Reformere
kamnte er erst werden, nachdem ihm der Sinn
von Preußen, durch die aufrichte Tat des
Staates getrieben, zu dessen Leitung berufen
hatte.

Einem Staatsmann, der weniger auf die ko-
lorische Pflicht seines Amtes, mehr auf die Er-
langung persönlicher Macht bedacht gewesen wäre,
als dieser, wäre seine Berufung als ein Krampf-
erfahrungen. Denn acht Monate vorher hatte ihn
der selbe König, der ihn jetzt an die erste Stelle
als einen unwiderstehlichen, trostigen, wahr-
würdigen und ungehornten Staatsbehirer, auf
den sein Genie und seine Talente pochen, weil
er nicht, das Beste des Staates vor Augen zu
haben, nur durch Kapricen geleitet, aus Lebens-
schaft und aus persönlichen Hoff und Ehrtrübnis
habe,“ fortgeschickt und ihm angeklagt, daß
der Staat keine große Rechnung auf seine fer-
relativschwachen und unanständigen Bestehen zu
ändern wüßte etc.“ Dieses respektwürdige und
unanständige Bestehen lag in der freilich letzten
Art, mit der er einen Ministerposten auswechseln
hatte, weil nicht zuvor die Regierung anders er-
gerichtet und ein Kabinetsrat, um dessen Namen
sie heute ohne diesen Konflikt niemand hätten
würde, entfernt worden war.

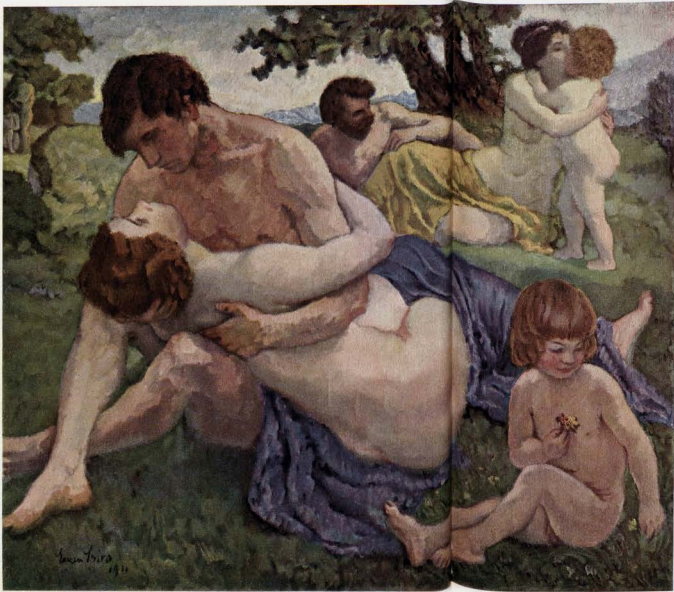
Stein ging nach Jaffa aus, um seine schwer er-
schütterte Gesundheit wieder herzustellen, nachdem
er sich in einem Briefe voll bitterer Ironie vom
König verabschiedet hatte. Aber sein „Bestehen“
änderte er nicht, sondern verwarf in seiner Ein-
samkeit seine große Denkschrift über die Erneu-
erung des Staatswesens, dessen König ihn jedoch
in unangenehmer Form verabschiedet hatte. Was
kimmerierte diese Freiheiten, der sich auch trotz
der Mediatisierung seines alten Familienbesitzes
noch als Freier und als Herr fühlte, der Sohn
eines Königs, dessen Art, ihn zu fürchten, spielte
für ihn eine besriedigende Umbränge für seine
Tätigkeit war.

Der Mann, der nach seinem eigenen Worten
„nur ein Vaterland hatte, das Deutschland heißt“,
und dem „die Dynastien in diesem Augenblicke
großer Entdeckung vollkommen gleichgültig
waren“, hatte nur ein Ziel, die deutsche Nation
mündig, frei und groß zu machen. Dabei war
ihm Preußen freilich mehr als ein Werkzeug.



Barrikaden

Honoré Daumier †



Der Garten der Liebe

Eugen Spiro (Paris)

Es hatte sich einem Menschen darin geendet, und nahm einen gewissen Aufschwung der Leidenschaft, das was hierher zu erweisen war, hätte ich wohl auch die Gegenwart aus der Vergangenheit ziehen dürfen, nur wegen geschichtlicher Genauigkeit im Handeln, aber das Darstellende ist überhaupt nicht leicht.

Es kann Etwas mehr. Es hätte keine Drehungen, er hätte sich nicht. Als ob es eine Scherzhaftigkeit sei, nicht er an und reißt nach. Wenn er auch wirklich verlangt hat, das er sich nicht nur gut, noch weiter denken, die ihm König die Bewegung etwas erweisen, an einer Stelle der Vergangenheit. Er würde mich damals von Zeit nach Zeit nicht mehr, als ob er ein gewisser Künstler der Fassung und Darstellung ist, das Etwas zum Jahre vor dem Jahre verweist hat. In dem Augenblick, da es ihm besser erweist, aus Worten unvollkommenen Menschen. In dem Augenblicke, da es er nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

Der obelisk Etwas vorher war mit ihm seine historischen. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

Wie die Künstler, die sich mit Etwas gehen aber lassen. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

In einem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

In einem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

In einem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

In einem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit. In dem Augenblicke, da es ihm nicht anders und gab dem verfahrenen Denken den Charakter, den alle von allen Vorfällen die Zeit zu verstehen war, bei geschichtlichen Genauigkeit.

Aber die Achtung durch den weltbeherrschenden Cäsar zeigte der ganzen Welt erst, wer Stein war. Als der große Krieg gegen Rußland kam, wurde er dem Imperator als Statthalter des Jaren nicht minder gefähig, als er es in einem preussischen Staatsamt gewesen wäre. Und als im Frühjahr 1814 der verbannte Napoleon aus Elba zurückkehrte, da war es Stein, der auf dem Kongreß in Wien, kurz bevor er ihn verließ, durchsetzte, daß der Friedensstörer „des öffentlichen Bestrahlung preisgegeben“ wurde. Die Geschichte hatte sich umgekehrt und Stein, der in allem Befehlen eheliche Zusammenhänge sah, erliefte in dieser Fügung ein Urteil der richtigen Vorsehung.

Was Stein während und nach dem Kriege für Deutschland gethan, hat sich nur zum Teil vermittelst. Auf dem Wiener Kongreß, dessen frivoles Treiben ihn amüsierte, fand er auf allen Seiten Widerstände. Mandes, wie der Obankne, die Kaiserwürde zu erneuern und Österreich zu geben, damit dieses an Deutschland gebunden fei, verhielt sich heute wie ein Traum, über man teil seinen Unmut gegen die damaligen Rheinbundgenossen von Bayern und Württemberg, wenn man sieht, wie die „Sowjetunion“ von Napoleons Gedanken von ihrer noch kein Jahrzehnt alten Selbstständigkeit wieder zu Gunsten einer künftigen Zentralgewalt nach einer vernünftigen Rechts-garantie für ihre Völker etwas hergeben wollen und so — wenn auch nicht sie allein — die Ursache für jene klägliche Bundesverfassung waren, die Deutschland ein halbes Jahrhundert lang mit sich herumflehren mußte.

Nach dem Wiener Kongreß hat Stein sich nicht mehr politisch betätigt. Seine Gedanken von Selbstverwirklichung und Nationalrepräsentation hatte er nicht preisgegeben, aber noch wenige Monate vor seinem Tode erneuerte er dringend seine Mahnung zur Berufung gewählter Reichsstände. Wie aber mit zunehmendem Alter seine religiösen Neigungen sich noch immer verstärkten, so ließ er fast alle Erdgeschehen an ihnen maß, so hatten auch seine politischen Gedanken Biegungen in der Richtung des Befehlenden erfahren, die manchen seiner alten Freunde schmerzlich waren. In seinem Alter hat er dann noch in den Monumenta Germaniae Historica, die wesentlich seine Schöpfung sind, seinen Namen ein wissenschaftliches Denkmal gesetzt.

Stein ist keine folgerichtigste Gestalt. Vieles an ihm ist ungleichmäßig, zum Teil widerspruchsvoll. Anmüdig und edel, hart und spröde, wie die Eichen der deutschen Wälder, so war seine Natur. Diplomatische Fähigkeiten im gewöhnlichen Sinne besaß er gar nicht. Zwar gelang es ihm in seiner Jugend, den Kurfürsten von Mainz für Friedrichs des Großen Fürstenbund zu gewinnen, aber als es darauf ankam, durch Unterhandlungen von Napoleon bessere Bedingungen für seine Kontraktulionen zu erlangen, erbetete das diplomatische Spiel nach monatelanger Dauer mit einer Niederlage Steins.

Seiner leidenschaftlichen Heftigkeit und Schroffheit war er sich bewußt. „Aber“, sagte er, „hätte ich sie nicht, so wäre ich ein altes Weib.“ Und im ganzen war es doch ein Glück, daß er mit seinem eisernen Kopf und steifen Nacken gegen das Geschick anlick und es zwang. Das deutsche Volk wußte von im Gedächtnis behalten nicht als den müde gewordenen, entlassenen Greis, dem das Alter eine Bürde war, sondern als den Riesen, der ein gefallenes Staatswesen in freihetlichem Geiste wieder aufrichtete und dem Hauptanteil an dem Verdienst hat, dem deutschen Volke die Freiheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wiedergegeben zu haben.

Shatten

Elf Jahre hast du Treue gehalten,
Schon wohl in deinem Hündezug;
Echoll süßte ich dich im Tode erkalten,
Den meine eigene Hand dir gab.

Ich rufe mir im Abchiedschmerz
So manchen frohen Tag zurück:
Wie rasch und klar schlug dieses Herz,
Wie gut und frei war dieser Blick.

Ich süßte Blumenwiesen wehen,
Die du mit mir im Spiel durchstollt,
Und süßte Wälder seh ich stehen,
Die wir mitsammen froh durchstollt.

Ich sehe dich vom Boote wieder
Wie du mir nachspringst in den See,
Und wie du von der Niffel nieder
Mit mir gefahren durch Park und Schöne.

Dun liegtst du still. Man möchte wähen,
Du träumst nur, du treuer Gesell;
Ich wehr es nicht, daß ein paar Tränen
Hümpfen auf dein schwarzes Fell.

Fern durch die lichtbegrinten Matten
Vergeht des Todes Nachtgestalt;
Einst kehrt sie wieder; ihr schwarzer Schatten
Fällt dann auch mir auf See und Wald.

Franz Langheinrich

Liebe Jugend!

Die frau meines Chefs hat als moderne Mutter
ihre siebenjährige Tochter bereits „aufgefährt“.
Eines Tages — der Chef wollte gerade zur
Erholung in Ems — kommt Erude ins Kontor.
Nach längerer Unterredung fragt die Kontoristin
sie, ob sie denn eigentlich kein Bräutchen haben
wolle. Sie möge doch einmal Zueher auf die
Fensterbank legen, damit der Storch Besuch wisse.
Darauf antwortet die Kleine: „Ja, Storch!
— Der Storch ist in Ems!“



R. Hesse

Gipfel der Passion

„Entschuldigen S' — i glaub', Sie ham an Ihrer Schuur
gar nir dran.“

„Dees isch Abficht, — da unnerbreche ein'm de Fisch' nit
immer beim Angle.“

heimkehr nach Salzburg

Ein kleines Märchen von L. Andro

Dem gierlichen Herrn im Panama und hor-
rechten dunkelblauen Sommeranzug, der in Sala-
burg nach Starzen zum Mozartfest fragte, ant-
wortete nur ein Lächeln familliar im Gesicht
auswender Personen. „What a fool!“ sagte
eine schöne Amerikanerin mit lang herabehen-
dem Automobillenleiter, die gerade ihres Anichts-
hartenbarbede. Zum Glück hatte er nichts
gehört. „Also wirklich also vergriffen?“ fragte
er betäubt. „Kann ich absolut kein Billet mehr
bekommen?“

„Aber lieber Herr! Schon seit Wochen sind
wir ausverkauft!“

Der gierliche Herr im Panama machte ein so
betäubtes Gesicht, daß er einen der Angestellten
dauerete. „Mandmal kommt im letzten Augen-
blick noch etwas zurück. Wenn Sie mit Ihren
Namen sagen wollten — Ihre werde Adresse...“
Der gierliche Herr wurde sehr verlegen. „Könnte
ich nicht lieber hier warten?“

„Bitte sehr. Wenn es Ihnen nicht lang-
weilig wird?“

So setzte sich der Herr im Panama beschiden
in eine Ecke und wartete geduldig, eine Stunde,
zwei Stunden. Fortwährend kamen Leute und
verlangten Mozartbillets, Anichtsaktionen, Noten
und Textbücher Mozartföher Opern. Die ganze
Luft schien erfüllt vom Klang des Namens Mo-
zart. Der Herr lag still in seinem Winkel und
sah mit großen Augen dem Treiben zu. Mand-
mal schien es, als wolle er aufstehen und etwas
sagen, aber dann schwebte er wieder. Der miß-
leidige Angestellte blinzte manchmal zu ihm her-
über und dachte: „Wo hab' ich den nur schon
gesehen? Dieses barlose Gesicht, die lange Nase,
die großen Augen... wo ist mir der nur schon
begegnet?“

Nach einer Weile trat er auf ihn zu. „Es
ist eben eine Spezialkarte zurückgekommen. Wenn
Sie darauf reflektieren?“

Da lachte der Wartende über das ganze Ge-
sicht, zog seine Brieftasche heraus und beehrte,
wobei es dem Angestellten gelang, als ob er sich
in den Gehirnen nicht allgütig auszuerte.

Auf dem weißen Platz draußen lag die Sonne
und eben erklangen die lästigen Töne des Glocken-
spiels. Für die anderen Menschen war es nur
ein kunitreißiges Glockenspiel, aber zu dem Herrn
im Panama redete es eine befondere Sprache.

„Wolfgang Amadeus“, fragte das
Glockenspiel, „Wolfgang Amadeus, bist
du zufrieden mit deiner Wiederkehr?“

„Ich bin glücklich!“ sagte der Herr
im Panama. „So schön ist die Welt.
Da drunten im Schauerlichen kommt
man's ja verzeihen. Und dieses ge-
liebte Salzburg ist so schön!“

„Du mußt dem lieben Gott auch re-
konnanzant sein“, mahnte das Glocken-
spiel. „Der liebe Gott, dem du so viel
schöne Messen komponiert hast, hat in
seiner Gnade permittemieren wollen, daß
du für einen Tag wieder unter den
Menschen wandelst, gleich deinem Fest
zu freuen — in der gleichen Gestalt
wie ander Volk und mit einer wohl-
gefüllten Brieftasche, dergleichen du bei
Lebzeiten nie besessen hast. Aber wenn
deine Stunde um ist, darffst du nicht
greinen, sondern mußt klaglos zurück-
kehren zu den Schatten.“

„Ich werd' ichon nicht greinen“,
versprach Wolfgang Amadeus ergeben.
Dann ging er dahin, wo es ihm sog.
zu dem Hause, wo er geboren war.

War ein gar schwarz, finster Haus,
drei Treppen hoch, ohne Gang und
Licht. Demodri drängten sich die Leute



Familientag Derer von Pintsch

Richard Strebel (München)

jeht hinein. Wolfgang Amadeus fuhr fast zurück, als er an den Wänden die Abbilder all der ihm lieben Geshlechter sah, Vater und Mutter, Schwester Nanneel und sein eigen Antlitz auf hunderten und hunderten von Bildern. Fast fürchtete er, die Leute möchten ihn erkennen, und er hielt sich seinen schönen neuen Strohhut vors Gesicht. Aber keiner sah ihn an. Am herzlichsten aber lächelte Wolfgang Amadeus, als er den Schädel ansah, der in einem Rasenengrabe gefunden worden war, und den ein berühmter Anatom als den feinsten erkannt und beglaubigt hatte.

Abends saß er in dem hellen lustigen Theater, wo man sein Werk gab. Von Anfang an sumimte er jeden Takt mit und seine Nachbarn begannen unruhig zu werden. Endlich, da er nicht aufhören mochte und immer herzhafter mitsang,

wandte sich einer an einen der gallonierten Logensichler, und dieser trat diskret an Wolfgang Amadeus heran und ersuchte ihn, höflich aber bestimmt, das Maul halten zu wollen, die Herren nebenan könnten sein Singen nicht vertragen, sie wären so musikalisch. Da schämte sich Wolfgang sehr, aber kaum war eine Weile vergangen, so sang er wieder mit und diesmal mit sehr heller jubelnder Stimme. „Können Sie nicht schweigen?“ riefte jemand. „Jeder Takt ist da heilig!“ „O ja,“ badte Wolfgang. „Heilig auch noch! Wenn die wüßten, daß ich das einmal niedergeschrieben habe, wie mich die Stangerl sekkieret hat und die Kinder kein Brot hatten!“

Aber die Blicke richteten sich auf ihn und der Gallonier näherte sich wieder in nicht mißzuversehender Weise. Er hand leise auf und ging

hinaus. In dräuender Bracht redete die Festung Hohenalzburg in die Nacht und Wolfgang Amadeus gedachte des Erzbischofs, der ihn gequält und erniedrigt, und ballte die Faust. Aber es war eine laue Sommernacht, die Luft duftete und die Welt war so schön, um zu hassen.

Stundenlang war er am Ufer der Salzach herumgelaufen, und als er zurückkam, war die Stadt längst still. In einem Weinflüßchen zu ebener Erde ging es noch heiter zu. Leute torkelten drin und ihr Oehaben schien sie als Künstler zu kennzeichnen. Wolfgang trat ein, grüßte artig und setzte sich beiseidenlich an das untere Ende der Tafel.

„Mozart ist der Komponist des neuen Menschen,“ sagte jetzt einer der Gäste laut. „Seine Einfachheit ist im Grunde höchste bewußte Disse-



Donner und Blitz

„Die Theres friagt ja scho wieder was Kloans!“ — „Ja, dds san Gewitter kinder: Bal's donnert, na' braucht die fürchtige Toek'n imma an männlichen Schug.“

renziertheit. Welche ungeheure Symbolik im Don Juan! Welche Komplikationen in der Zerlinegestalt. Das Strindberg-Weib, die Bestie, die Sinnlichkeit selbst, unbedenklich, freudlos, gewinnlos!

„Ist's möglich!“ dachte Wolfgang Amadeus erschrocken. „Sie können schon recht haben! Meine kleine Zerline! Zwei fangbare Arien hab' ich schreiben wollen und ein paar hübsche Duette — das war alles.“

„Was uns an der Don Juan-Gestalt heute so ungeheuer modern ammielt,“ sagte ein anderer, „das ist die rücksichtslose Gestaltung des amoralischen Menschen. Die Dichterbegleitung ist in seiner ersten Ebene! Das ist der Dolch auf die Menschheit, das Sichemporklängen über alle falschen Konventionsbegriffe.“

„Jesus!“ dachte Wolfgang Amadeus erschrocken, „was man von dem all's lernen kann! Wie scheint, ich hab' meinen Don Juan bisher gar nicht verstanden. Er diskuriert aber auch gar zu schön! Nur ein bißchen viel...“ Er fachte sich ein Herz. „Lieber Herr,“ sagte er nun laut, aber bescheiden, „in aller Modestie müßt ich fragen: Sind Sie schon einmal dabei gewesen, wenn einer komponiert hat? Wenn er an all's gedacht hält, was Sie da sagen, hält er ja keinen Ton mehr schreiben können!“

Alle sahen ihn jetzt an. Vorher hatte ihn keiner beachtet. „Wer sind Sie denn?“ fragte der erste Sprecher. „Vermutlich einer von den Dissonanzjägern, denen das wahre Wesen Mozarts ganz fern liegt, die nicht wissen, daß unser Motto ‚Vorwärts zu Mozart!‘ heißt!“

„Das ist überhaupt von Ihnen!“ sagte Wolfgang Amadeus erregt. „Nur — kommt es Ihnen nicht so vor, als ob Sie ein wenig gar zu viel darüber reden? Der, den Sie meinen, war ein stiller Mensch und hat das viele Epintisieren nie so recht goutiert.“

„Haben Sie seine Briefe gelesen?“ fuhr der zweite Sprecher auf.

„Um Gott,“ dachte Wolfgang, „die kennen die Leute jetzt auch schon! — Ich erinnere mich nicht ganz deutlich an sie,“ sagte er verlegen. „Sagen Sie!“ rief der andere triumphierend. „Nun! In der scheinbaren Einfachheit ist das Sitzen eines Großen wohl zu fühlen. Warum verziehen Sie so den Mund? Sie meinen, er hätte sich in seinem genialen Rausch nicht über alles Befehlende erhaben gefühlt?“

„Ja,“ sagte Wolfgang Amadeus bescheiden, „zuweilen war es ihm schon, als hätte ein Größerer ihm die Hand geführt, da hat es ihn durchschauert von seltsamen unbekanntem Kräften, die er in sich fühlte. Aber wenn er am nächsten Tag las, was er komponiert hatte, mußte er am besten, wie weit er von der Unendlichkeit war, die er erträumt hatte.“

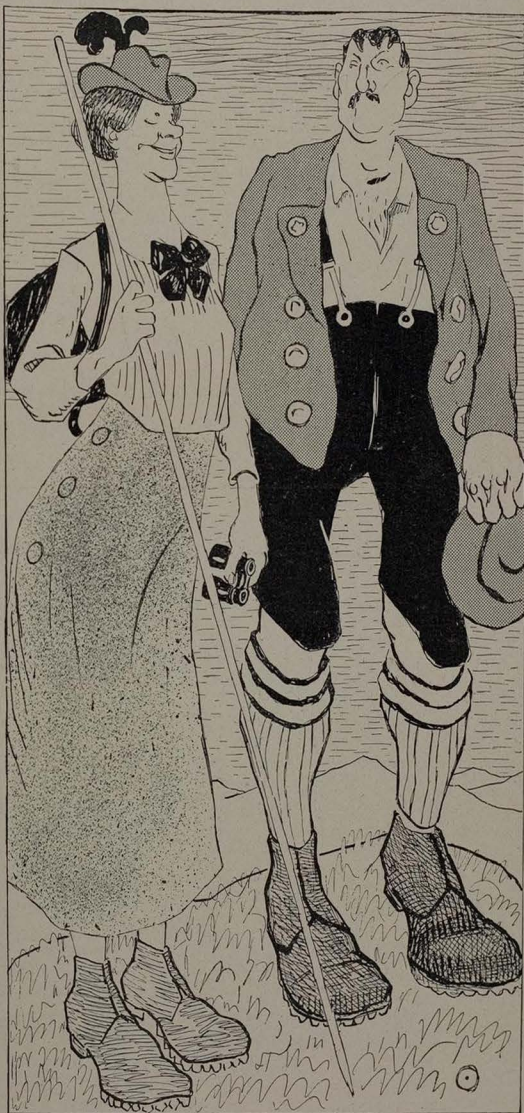
„Mein Herr, man sieht, Sie haben keine Ahnung von der Art des schaffenden Genies,“ rief der dritte. „Sie meinen, es produziert so naiv, wie das liebe Vieh Dünger hervorbringt. Er aber war sich bewußt, in jedem Augenblick ein Bollwerk, ein Erfüller zu sein.“

Nun lachte Wolfgang Amadeus. Lachen Sie nicht so unverschämte,“ schrie sein Gesner aufgebracht, „was wissen Sie von der Selbstherrlichkeit einer Riesennatur, Sie Krepiert! Haben Sie eine Ahnung, wer Mozart war?“

„Ein guter Musikant war er wohl,“ sagte Wolfgang Amadeus, „aber so großschmätziges Manieren hat er nie mögen — nein, nein!“

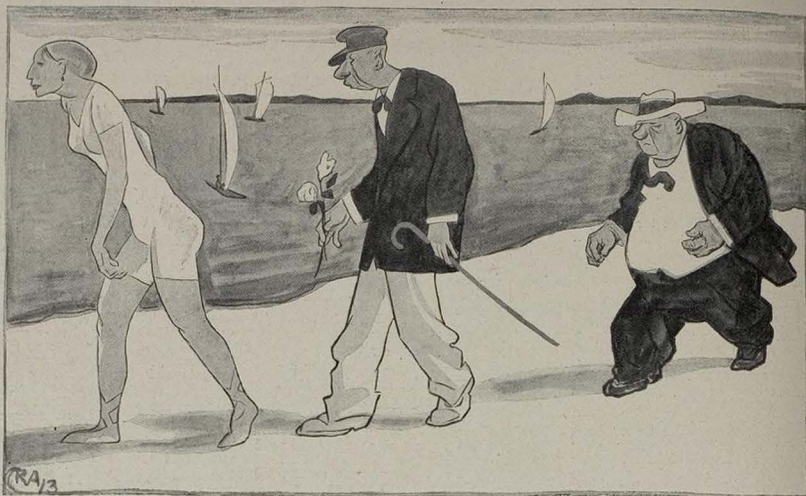
„Was wagen Sie?“ schrie einer während. „Wart' ihn hinaus!“ schrie ein anderer. Blödsinnig füllte Wolfgang Amadeus seinen Körper merkwürdig leicht werden. Er dem Saufe fand er sich wieder. Neben ihm lag, gänzlich zerknittert, sein neuer schöner Panama. Etwas übercoht rief er seine schmerzenden Seiten.

— Da hörte er Hufschläge hinter sich. „Komm mit!“ hörte er eine Stimme sagen — eine tiefe Stimme, die er wohl kannte. Er kannte auch den Reiter, der hinter ihm stand, der feinerne Kontur war's, aber nicht der böse Feind des



Die alte Jungfer

„So, Sie haben Ihre Pistolen vergessen? Ich möchte aber nun doch das wunder-volle Echo hier hören, — geben Sie mir halt a Bussel, das knallt auch!“



Das Filmverhältnis

„Wie er schnauft, mein Dicker, er hat keine Ahnung, daß sich's nur um eine Kino-Aufnahme handelt!“

Lebens, wie er dem schlimmen Wollüstling Don Juan erscheint, sondern ein milder Freund, der ihn zurück in Nichts geleiten wollte, von wo er kam.

„Muß ich schon gehen?“ fragte Wolfgang Amadeus zögernd. „Es ist so schön auf der Welt!“ — Der Komtur lächelte. „Heut scheint's dir so, weil du zurückgekehrt bist — lebe einmal wieder unter den Menschen, sei erst einmal wieder mitten drin in all dem Haß, dem Neid, der Mißgunst — dann denkst du anders!“

„Wie gut haben es doch die Kompositure heuteutage!“ sagte Wolfgang Amadeus mit einem kleinen Seufzer. „Mehrfache Verkenntung und miserabile Honorare, das kommt wohl gar nicht vor? Heut' ist der Künstler offenbar das, was er immer hätte sein sollen, der Treubringer, der Glückspender, und was Kampf und Not ist, kennt er wohl gar nicht? Sicherlich lieben die Menschen nur das Reine und Sublime, und was geringe Musikantendeckel ist, das wissen sie wohl gar nicht! O die schöne Zeit! Wer doch jetzt leben dürfte!“

Der Komtur lächelte höhnisch. Mit mächtiger Faust hob er Wolfgang zu sich auf sein feineres Roß und sie sprengten hinaus in die laue Sommernacht, viele Meilen weit. Während die Künstler weiter tafelten und Wolfgang Amadeus mit prächtigen und verständnisvollen Reden feierten, war dieser schon angelangt, wo er hin gehörte. Er geben und ruhig tat er all sein Fröhliches von sich ab und schliefte still und bescheiden wieder zurück in sein Massengrab.

Seebadstudien

Erster Tag in smarten Seebad!
Wer nur soviel Augen hätte,
All die Schönen zu bewundern,
Die hier prangen um die Wette.

Signorina Mezzanini
Und Frau Mikovic aus Jaice,
Beide sind ein holder Anblick
Von verführerischem Reize.

Und aus Wien Frau Wizzi Huber;
Und von München und vom Spreesstrand
Viele Damen, teils noch ledig,
Teils verwickelt in den Ehestand.

Auch eine Maggarrin gibt es,
Fräulein Koromlay aus Waigen.
Rot und schwarz ist ihr Trikot
Und erfüllt von prächtigen Reizen.

Alle oder beinah' alle
Sieren wundervoll die Landschaft;
Allen oder beinah' allen
Trat ich näher durch Bekanntschaft.

Ob sie auch dabei gewannen,
Die verlockenden Gestalten?
Höflichkeit gebietet hier,
Referiert mich zu verhalten.

Und nur Eins will ich verkünden,
Daß ihr seht, wie ich nicht geizig:
Manche haben annehmbare,
Manche abnehmbare Reize.

Schmidbumpfel

Aus Venedig

Im Markusplatz

Planiert eines Abends eine ziemlich aufwärts herausgeputzte Brünette. Ein Wiener, der sich mir mittags im Hotel vorgestellt hatte, möchte ihre Bekanntschaft machen und steigt ihr nach. Mit den Worten: „Bona sera, signorina“ wagt er den Hut vom Kopf; da keine Antwort erfolgt, räuspert er sich verlegen und fragt dann: „Parlez-vous français?“ Doch auch hierauf antwortet sie nicht. Nun verflucht er es ganz verzweifelt mit: „excuse —“ Sie blickt ihm ruhig ins Gesicht und lacht. Da platzt es aus ihm heraus: „Blöde Gans!“ worauf sie nun plüschert erwidert: „Warum reden S' nix gleich deutsch, fin me doch jo aus Wien.“

Per que? (Warum?)

Gegen an der Riva degli schiavoni zwei Italiener vor mir. Sagt der eine: „Ich habe geheiratet.“ Darauf der andere: „Per que?“ — „Weil ich Geld brauchte.“ — „Per que?“ — „Für mein Geschäft und überhaup.“ — „Per que?“ — „Weil mir das Junggefelleneben nicht gefiel.“ — „Per que?“ — „Per que, ger que?? Weil ich ein eigenes Heim haben muß.“ — „Si, si, per que?“ — Ganz rot vor Zorn blieb erweiter nun stehen: „Per que? Per que? Was für ein blödes Fragen?“ — „Per que bloß?“ — Nun riß dem ersteren die Geduld; er gab dem Frager eine schallende Ohrfeige und entfernte sich. Der wandte sich nach mir um, riß sich verärgert die Bärde und murmelte entrüstet: „Ma per que, per que, per que?“

Juchhe



Im Cluto

der beste Gesellschafter. — ein edler Tropfen
zum Pic-nic, ein trefflicher Zeitvertreib während der Panne!

KUPFERBERG GOLD

Ist auf Grund über sechzigjähriger Erfahrung hergestellt. Leicht, flüchtig
und elegant: von äußerst *lieblichem, erfrischendem* Geschmack.

Chr. Adt. Kupferberg & Co.
Hollferonten Mainz Gegründet 1850

DEUTSCHES ERZEUGNIS

GIPKENT

Wir empfehlen auch einen Versuch unserer hervorragenden Sondermarke „Kupferberg Riesling“!

Mein Freund Adolf

Mein Freund Adolf malt für einen Biletanten sehr hübsch, spricht aber nicht gern davon. Wenn er daher eine neue Bekanntschaft macht, sagt er nicht etwa: „Mein Name ist Adolf — ich male sehr hübsch,“ sondern er sagt ungefähr: „Mein Name ist Adolf — Sie verzeihen, daß ich so schamhaft bin.“

Dem neuen Bekannten ist das gar nicht aufgefallen, doch beiläufig er sich zu versichern: „Oh bitte bitte, es ist ja ziemlich schüchtern heute.“

„Nein, gar nicht — aber ich habe soeben ein großes Paket selbst auf die Post getragen — eigentlich eine Kiste.“

„Wahrscheinlich?“

„Ja — die Sache muß nämlich unbedingt morgen in Berlin sein.“

„Ah so!“

„Wie meinen Sie? Ob ich dort Bekannte habe? Allerdings — das heißt, es ist eine junge Dame, der ich ein Bielliechen schuldig bin.“

„Ei was?“

„Und was will man in solchen Fällen schließlich passenderes schieben als ein Bild?“

„Sehr richtig — es gibt jetzt so schöne Kunst-drucke.“

„Schon — aber ich gebe grundsätzlich nur Originale.“

„So so — da kommt so ein Spaß immerhin ziemlich teuer?“

„Berühmtenmäßig ja; ich halte sehr viel auf gelungene Einrahmung; sie kam nicht auf zehn dreißig Mark zu stehen.“

„Donnerwetter!“

„Wie meinen Sie? Was das Bild selbst wert ist? Das ist natürlich schwer zu sagen — eigentlich Auslagen hatte ich sehr wenig dafür.“

„Es stammt wohl von einem befreundeten Künstler?“

„Nein — nur von mir selbst.“

„Ei was? Von Ihnen? Sie sind also...?“

„Nein, ich bin nicht Berufskünstler. Ich kann es zwar ruhig sagen, daß verschiedene Professoren



Theo Waldenschlager

Schwierig

„Wie soll ich den Kaffee eingießen, hell oder dunkel?“

„A la Rembrandt: helldunkel!“

meine Sachen schon sehr günstig beurteilt haben. Ich selbst schätze sie ja weniger hoch. Meine Aquarelle sind mir lieber, obwohl meine Hauptstärke unzweifelhaft im Pastell liegt.“

„Da ist es aber doch sehr schade, daß Sie nicht Künstler geworden sind.“

„Ich bitte Sie — wegen der paar Kleinigkeiten! Ich rede gar nicht darüber außer mit

ganz guten Bekannten, denen ich das nöthige Verhältniß zutraue.“

„Sehr schmeichelt!“

„Ja — wenn Sie es wirklich so interessant, — die besten Stücke sind leider alle weggegangen, — aber einige Sonnenuntergänge, die mir zufällig sehr gut gelungen sind, habe ich noch aufhauen — vielleicht kommen Sie einen Sprung mit in meine Wohnung??...“

Mein Freund Adolf liebt den Sport um seiner selbst willen, besonders den Skisport. Er hat deshalb eine Broschüre verfaßt: „Die Vorzüge der Adolfs-Bindung“ und sie im Selbstverlag erscheinen lassen.

Die Adolfs-Bindung weiß Schmalleiern mit vier Lehmern auf, während die leistungsergebigere Neukonstruktion nur solche mit drei Lehmern bestehen soll.

Es wäre Adolf sehr peinlich, jemand auf das Buch aufmerksam machen zu müssen.

Er fragt daher nie an einer Dame: „Kennen Gnädigste schon die Vorzüge der Adolfs-Bindung?“ sondern er sagt ungefähr:

„Waren Gnädigste beim letzten Montreux?“

„Gewiß — es war recht hübsch dort.“

„Wird werden aber Gnädigste wahrheitsgemäß nicht bemerkt haben?“

„Nein, ich hatte nicht das Vergnügen.“

„Ich war auch tatsächlich gar nicht dort.“

„Schade!“

„Ich hatte ganz unmöglich Zeit — ich wollte in der Stadt etwas besorgen, das durchs Haus nicht aufzutreiben war.“

„?“

„Ich wollte mir nämlich wickknöpfige Winterhandschuhe kaufen, fand aber überall höchstens dreißigknöpfige.“

„Legen Sie da so hohen Wert darauf?“

„Ungeheim viel Wert! — Es ist das nicht ganz so, aber sehr ähnlich wie bei den Schmalleiern am Skier — ich habe hier z. B. ein Buch in der Tasche...“

Adolf

Nennen Sie uns Ihren Wunsch

auf einer Postkarte, dann senden wir Ihnen den betreffenden Katalog, und Sie haben die reiche Auswahl unter den besten Erzeugnissen der Gegenwart zu bürglichen Preisen bei bequemsten Zahlungsbedingungen.

Zwei Beispiele:

I

Sie wünschen einen Photo-Apparat mit guter Optik, so finden Sie diesen im Katalog P 73 g mit genauer Beschreibung und Anleitung zum fotografieren, zu zeitgemäßem Preise gegen Amortisation durch Monatsraten von je M. 5.—.

II

Sie wünschen einen Brillantring, so finden Sie im Katalog U 73 g Seite 158 die schönsten und kostbarsten Stücke, für deren erstklassige Qualität wir mit dem Renommée unseres Hauses garantieren, zum Preise von M. 64.— bis M. 6750.—, ebenfalls bei mäßiger Anzahlung und Amortisation durch kleine Monatsraten.

Katalog U 73 g: Silber-, Gold- u. Brillantenschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgrüts, Bestecke, Katalog R 73 g: Gebrauchs- u. Luxuswaren; Artikel in Haus u. Herd, Geschenk-artikel etc. Katalog S 73 g: Be-leuchtungs-körper für jede Licht- quelle.

Stöckig & Co.
Dresden A. 10
(früher Paulsen) *Justi Vepf*

Kostlieferanten
Dodenbach & B
(früher Reich)

Kataloge erhalten ernste Interessenten gratis zur Ansicht.

Katalog P 73 g: Photogr. u. optische Waren, Kameras. Katalog L 73 g: Lehrmittel und Spiel-mente, aller Art. Katalog M 73 g: Salten- und Instru-mente, deutsche und echte Perser. Katalog T 73 g: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Die Motorsäge

Ein Vortragsmündchen

Am 20. Oktober lief das Schriftstück beim Bezirksamt in N. ein. Auf einfachem Briefbogen stand von ungelener Hand geschrieben:

„Ich Unterzeichneter bitte um die Genehmigung, im Monat November mit meiner Motorsäge auf dem Strafen der Amtsstadt Holz sägen und hacken zu dürfen.“

D. den 19. Oktober. Adam Müller.“

Am 21. Oktober wurde das Schreiben, nach dem es mit dem Eingangsvermerk versehen war, der Abteilung II des Amtes, zu deren Aufgaben die Ordnung- und Sicherheitspolizei gehört, vorgelegt. Am 22. Oktober befah sich der Beamte dieser Abteilung das Schriftstück zum erstenmal und am 23. Oktober zum zweitenmal. Als Frucht sängerer Nachdenkens brachte er folgende Verfügung zu Papier:

„Ergebnis an Abteilung III zur zuständigen Behandlung.“

Am 24. Oktober wurde das Schriftstück dem Beamten der Abteilung III, der unter anderem die Handhabung der Gewerbe Polizei zugewiesen war, vorgelegt. Verwaltungsbeamte pflegen die Arbeit, die nun einmal zu ihrem Posten gehört, mit Pünktlichkeit, Eifer und Liebe zu erledigen, aber auch nur diese, und das mit Recht. Denn welcher ordnungsliebende Mensch könnte im Ernst verlangen, daß sich ein Abteilungsbeamter mit Angelegenheiten befähigt, die der sorgsame und gerechte Sinn des Amtsvorstandes der Stadtverwaltung zugewiesen hat, und zu deren Erledigung

ihm schon „die Zuständigkeit“ mangelt? Aus diesen Erwägungen prüfte der Beamte der Abteilung III das Gesuch eingehend daraufhin, ob es sich in den Geschäftskreis seiner Abteilung einreihen ließe. Die Gründe für die Verneinung dieser Frage brachte er in folgender am 25. Oktober niedergeschriebenen Verfügung zu Papier:

„Ergebnis an Abteilung II jurid. Die diesseitige Zuständigkeit zur Weiterbehandlung der Eingabe erscheint nicht begründet, da in erster Linie sicherheitspolizeiliche Maßnahmen zum Schutze des Publikums gegen den Motor und die Säge in Betracht kommen dürften.“

Am 26. Oktober überwies der behufs Schlichtung dieses negativen Kompetenzkonflikts angerufene Amtsvorstand nach persönlicher Rücksprache mit beiden Abteilungsbeamten und nachdem er anerkannt hatte, „daß die Angelegenheit zwar auch die Sicherheitspolizei berühre, daß hierbei aber doch in erster Linie gewerbepolizeiliche Bestimmungen in Betracht zu ziehen seien“, das Gesuch der Abteilung III zur endgültigen Behandlung.

Am 28. Oktober erhielt der Geschäftsteller Adam Müller seine Eingabe mit der Aufforderung zurück, „sein Gesuch in einer den Vorschriften der Verordnung betreffend den Geschäftsverkehr mit Behörden entsprechenden Form, insbesondere auch hinsichtlich des Formats des Papiers, zu wiederholen.“

Am 30. Oktober lief das neue Gesuch des Adam Müller, sein säuberlich von anderer Hand auf weissem Papier in Großfoliendruck geschrieben, wieder ein.

Am 31. Oktober wurde es der Gewerbeinspektion zur Begutachtung übergeben. Am 6. No-

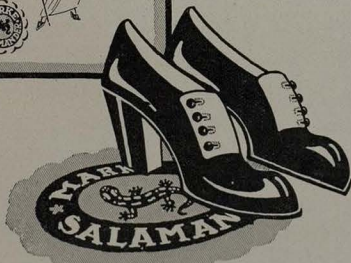
vember kam es von da an das Bezirksamt mit dem Erlaß zurück, festzustellen, ob Müller einen Benzin-, Gas- oder Elektromotor benutze.

Am 12. November kam auf eine entsprechende am 8. November ergangene Anfrage die Erwiderung des Geschäftstellers ein, daß er einen Benzinmotor benutze, und am 13. November wurde das Gesuch seitens des Amtes zum zweitenmal der Gewerbeinspektion zur Prüfung mitgeteilt.

Am 20. November kam das Aktenstück mit dem Gutachten dieser Behörde an das Amt zurück, in dem es hieß, „daß die Genehmigung des Gesuchs bei strenger Beachtung der in der Anlage zu diesem Akte unter Ziffer 1 bis 6 aufgeführten, im Interesse des Strafverkehrs und der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Bedingungen befristet werden.“

Am 22. November wurde der Genehmigungsbescheid des Bezirksamtes, der die von der Gewerbeinspektion beantragten umfangreichen Auflagen als Bedingung enthielt, behufs Zustellung an Adam Müller zur Post gegeben. Gleichzeitig wurde die mit „Eil!“ versehene Ausfertigung des Bescheides der Polizei der Amtsstadt übermittelt, mit der Weisung, die Einhaltung der von der Gewerbeinspektion beantragten Auflagen auf das strengste zu überwachen.“ Am 23. November meldete die Polizei der Amtsstadt gehorlos:

„Eine Überwachung ist nicht mehr möglich, da sich p. Müller, nachdem er in der Zeit vom 1. bis 20. November auf den Straßen und Plätzen der Stadt mit seiner Motorsäge Holz gesägt und gespalten hat, am letztgenannten Tage wieder nach seinem Heimatort D. begeben hat.“



SALAMANDER STIEFEL

EINHEITSPREIS MK. 12.⁵⁰
LUXUSAUSFÜHRUNG MK. 16.⁵⁰

SALAMANDER
SCHUHGES. M. B. H. BERLIN
ZENTRALE BERLIN W 8
FRIEDRICHSTRASSE 182
fordern Sie Musterbuch

JOE LOE



Ethnologie

A. Schönmann

„Franz, leg' no a bissl Schmalz zua — da bockt a Preiß, den möcht' i woana seg'n!“

Wahres Geschichtchen

Mein Freund Chotel macht in Salzburg eine Übung. Eines Tages befiehlt er seinem Burschen, ihn zu einem Ausmarsch um 7 Uhr zu wecken.

Dieser führt den Befehl aber schon um 5 Uhr aus und antwortet auf die erhaunte mürrische Frage seines Vorgesetzten:

„Der Herr Feldwebel hat befohlen: Die Offiziersbodega fährt um 5 Uhr ab.“

Sommerflage

Weh! Weh! Nun erscheint sie wieder
Die Zeit der leichten Sommerlieder,
Die uns mit heiligem Graun erfüllt!
Wo unter schleierhaften Blüten
Sich aller sogenannte Büten
Schon nicht mehr schleierhaft entüllt!

Des Jünglings Auge frech empfindend
Und seine Seelenruhe störend
Wird jede Rundung offenbar,
Und selbst der Mangel fühlbar das Streben,
Und Künste etwas zu erheben,
Was früher nicht vorhanden war.

Doch wenn sie gar noch ausgeföhnt —
In welchen Abgrund schlechter Sitten
Verfinstert beim Augenmiedererschlag,
Dann oft der Blick des Sittenerneuers!
O pfui, was niemals soll erscheinen,
Die Sonne bringt es an den Tag!

Der Schwelger erscheint, die Scham verschwindet!
Und wenn er dies mit Schmerz empfindet,
So trägt sich fast der Moralist,
Ob Gott, der so was läßt geschehen
Und leider immer fortbestehen, —
Nicht manchmal schlecht beraten ist?

A. De Nora

Wahres Geschichtchen

Ein mir bekannter Hamburger Ewerführerbaas, der als großer Don Juan bekannt ist, hat von seinen Eltern bei der Taufe den schönen Vornamen Herkules bekommen. Als ihn einmal einer seiner Kollegen fragte:

„Ninich, wie kammst Du denn bi sonn dwat-schen Noom?“

Antwortete er:

„Eiß, wenn Du dat gern weeten wilst, denn will ich Di dat vertellen — denn heß ich mi — winischt — als ich mi Amm too feen kreeg!“

SLEIPNER

die qualitativ
unerreichte Cigarette

M. D. G. C. F.
Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik
A. BATSCHARI

K. & K. Csejer-Ungar-Kammerlieferanten • Postlieferanten d. M. des Königs von Schweden
Lieferanten d. K. & K. Prinzessin u. d. d. g. Meiningen • Lieferanten d. Staatl. Nat. u. Französisch. Sabot-Regien.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Copyright 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.50, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Asgypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 5.—, in Rollen Mk. 6.50. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch verfügbar, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.

RODENSTOCK

PHOTO-OPTIK

ERSTKLASSIG UND PREISWERT

Katalog P. 35 gratis

G. RODENSTOCK München Isartalstr.



Geld

verborgt zu sehr günst. Bedingung. **Klinger J.** postlag. Berlin 29.



Netze für Fischerei u. Jagd.
Alle Angelgeräte, Fliegenarten etc. 8 Stm. Netze, Eckstift 50, Bayern Preisliste frei.

Keine Arbeitshände mehr

bei Gebrauch ihres präparierten Mittels „Juno“! Erfolg garantiert. Preis M. 2.50 pro Flasche. Probe geg. Eins. v. M. 1.—. Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 17 83



Briefmarken

Echt! 1100 Stk. Austr. 2-100versch. n. 90 1100 versch. var. 1-1200 n. 48-80. B. Horst, Borkenhus, Hamburg 17 83. Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Fußpflege

mit Gerlach's Präservativ Cream

Verhätet Wund- u. Blasenlaufen; beseitigt Fuß- u. Schweiß- u. dessen widerlichen Geruch. Seit 30 Jahren in der deutschen Armee eingeführt. Bräutlich zum Preise von M. 0.25 0.40 und 0.75 in den Apotheken und drogerien. Wo nicht, durch den alleinigen Fabrikanten **Eduard Gerlach, Lübeckstr. 16/66**



Enthaarung

Viele Mittel und Methoden zur dauernden Beseitigung von Haaren an unliebsamen Stellen sind schon versucht worden; aber alle — mit Ausnahme einer einzigen — sind erfolglos geblieben. Diese einzige Ausnahme ist das seit mehr als 18 Jahren mit so glänzenden Erfolgen angewandte **Schröder-Schenke'sche Enthaarungs-Mittel RAPIDENTH.** Tausende sind mit **Rapidenth** behandelt worden und zwar in jedem Falle mit vollkommenem Erfolge. — Und was **Rapidenth** für jene geleistet hat, kann es auch für Sie tun. Die Anwendung ist sehr einfach:



Theo Waidenschlager
Zollrevision

Münchener Schauspiel

Redekunst-Schule
von **Otto König**, k. u. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Auftritte jederzeit. — Prospekt frei.

der Wurzel

werden sofort schmerzlos alle unliebsamen Haare beseitigt und tritt keine Rötung der Haut ein. — Durch eigenartige Behandlung der behaarten Stellen wird die Haarwurzel zum Absterben gebracht, so dass die Haare nicht mehr wieder kommen können. — Von Dr. med. Clasen als das Verträglichste zur Haarbeseitigung empfohlen. Preis Mark 5.50 (diskret, Nachnahme oder Marken; das Doppelte für ausgedehnte Behandlung Mark 9.50).

Schröder-Schenke

Berlin, 78 Potsdamer Str. G H 26 b.
Ausland: Wien 1 78 Wollzeile G H 15.
Zürich 1 78 Bahnhofstr. G H 73.

Neurastheniker

— geht nur in Verbindung d. v. vor. Kräfte nur noch **Virleithin**, d. Wirkens nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell. Wirkung erst nach 10 Preis 5 M., Störke II (Dopp. Quant.).
M. M. Diskretor Versand nur durch **Hirsch-Apothek, Strassburg 76**, Eldeste Apoth. Deutschlands.



Es gibt keine Konstitutionskur (feiner, erbliche und unerbliche)

Syphilis.

Ein Tröstwort für Menschlich. Schrift von Dr. med. u. chir. **Josef Hermann**, 20 Jahre k. u. Hofarzt d. Syphilis-Abt. a. k. k. Krankh. Wiedena. Wien. Nach dem in den Buchbesprechungen und Heilwert wird mehr als 6000 Kranke durch sein Rückfälle in kürzester Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Ansehung unerschöpflich. Jeden Geschlechtskrankheit, der sich vor jahrelangem Siechtum schute, will. Geheime v. M. M. auch in Mark. (auf Wunsch verpackt) mehr als Nachh. N. M. 40 Pf. zu bez. von der **Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 3**

Der Schlager der Saison!



Bergheil

Voigtländer Bergheil-Kameras 9x12 cm
10x15 cm
mit Radial Doppelanastigmaten — Kollinearen — Heliaren.

Illustrierte Liste No. 15 kostenlos.

Voigtländer

& Sohn, A.-G. Braunschweig
Berlin, Wien, Hamburg, Paris, London, Moskau, New York, Chicago.

„Ne, mei Güttler, n'ie Sachen ham mer nich, mer fin' doch aus Sadien!“

Das Geheimnis

Wie erhalte ich mich jung und schön? Das erfahren Sie aus dem bekannten Werke

„Was Jede Dame wissen muss“

Auflage 15000 Stück
Preis M. 1.10 franko

Frau Elise Bock
G. m. b. H.
CHARLOTTENBURG
Abtl. 14.

Stets auf der Höhe sind



Herz

Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle.

NEU

Special Stiefel

zu 16.50

für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen **HERZ** auf der Sohle

DIE QUINTEINREI

zu **RICH. WEICHOLO** DRESDEN. FRAGENST.

Saiten

ist und bleibt Erste!

Aeroplan

Eindecker 330x300cm. gross mit Gummi-motor, Freil. Bieged. 20 m wehr. Stück 1.50 Mark.
Apparate aus höherer Aeroplanen, Sommerfest-Bedarf, Feuerwerk, Lampen, neueste Scherzartikel. Großl. Preisliste gratis. A. Wast-Schöner-fabrik, Berlin 38, Markgrafstr. 101.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Urlauber

R. Hesse

„An Schwung hast, Kavert! Koa Mensch glaubat's, daß D' ar amal bloß an einfacher Zivilist warst.“

Liebe Jugend

Im Litanischen, wo die Anwendung des „Allföhr-Pulvers“ und anderer gemiltvoller Einrichtungen zur Erleichterung des Abnehmens noch sehr im Schwange ist, bildet die „fröhliche Leiche“, bei der auch die übliche

photographische Aufnahme der traurig-lustigen, um die Leiche amantig gruppierten Trauergemeinde nicht fehlen darf, einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zu den Festen. Der neu ins Amt getretene Amtsvorsteher eines jener Bezirke, mit dieser Volksgeflogenheit noch nicht recht vertraut, hörte zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß bei einer solchen Leichenfeier auch ausgiebig getanzt worden sei. Entrüstet stellte er den Gemeindevorsteher, der auch daran teilgenommen hatte, darüber zur Rede und schloß mit den Worten: „So fassen Sie mal, wie ist denn das überhaupt möglich?“ Nachdenklich erwidert ihm der Viedere: „Ja, Herr Amtsvorsteher, zuerst war's nicht all möglich, als wir aber die Leiche hochkant gestellt hatten, ging's ganz bequem.“

Ein Bauer befeigt in Landau den Schnellzug nach Zweibrücken, wird aber, da er nur eine einfache Fahrkarte hat, von dem Schaffner darauf aufmerksam gemacht, daß er Zuschlag zahlen müsse, weil der Zug ein Schnellzug wäre. Der Bauer weigert sich mit den Worten: „So zohl kaan Zuschlag. Fahrt langamer, ich habb Zeit!“

Zwei Stromarbeiter, breit über das Geländer der Weichselbrücke in Thorn geleht. Sie beschäftigen sich damit, ab und zu den Tabaksstaß in die vorübermahlenden, rauschenden fluten zu spucken. Endlich der eine: „Du, wenn dat alls Schnaps wär“ —

Der andere: „Schnapskopp, läte de Ruffe ehr denn rut?“ (Kriegn die Ruffen die Weichsel dann raus?)

Eine Wiener Geschichte

Eines Abends zwischen 9 und 10 Uhr fing der Stephanssturm Feuer. Wien sollte seine Herde, seinen Stolz verlieren. Ganz Wien drängte sich in heller Aufregung in den Straßen und Gassen der inneren Stadt. 1,712.522 Leute waren bei dem schrecklichen Schauspiel anwesend, wie die Extraausgaben der Zeitungen, die die bedeutenderen Persönlichkeitern mit Namen anführten, nachher feststellten. Der vortrefflichen Wiener Feuerwehre gelang es, der Elemente Herr zu werden: Um 10 Uhr 10 Minuten war die Stephanskirche gerettet; es hatte bei einer kleinen Beschädigung des Daches sein Bewenden. Verulstigt zog die Menge ab. Der Gesamtschaden betrug 542.964 Kronen 40 Heller, und zwar 500 Kronen für die Dachreparatur und 542.464 Kronen 40 Heller für Sperrschüssel an Wirts Hausmeister.

WER VOLLENDETE
AUFNAHMEN
ERZIELEN WILL,

PHOT. RUD. DÜHRHOOP, HAMBURG-BERLIN

WÄHLE EINE
ERNEMANN
:CAMERA:

HEINRICH ERNEMANN ACT.-GES.

PHOTO-KINO-WERK DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT

Illustr. Preisliste u. Broschüre über das 10000 Mk.-Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Schriftsteller!!

Beitrag für u. Essays gesuch zur Veröffentlichung in Buchform. Erdgeist-Verlag, Leipzig 13.

Wohlfleiler Zimmer-Schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „JUGEND“ — Jede große Buch-u. Kunst-Handlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise v. M.—50, M. 1.— und M. 1.50 je nach Format. —

Überall erhältlich



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Handlung **Arthur Seyfarth** Köstritz G., Deutschland. Weltbekanntes Establishment. Gegr. 1864. Versandt Abt. **Rasse-Hunde** modernster, edelster Abstamm. v. klein. Salon-Schönwüchsen bis z. gr. Renommier, Wach-u. Schutzhund, sowie alle Art Jagdhunde, Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen und Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen. Das interess. Werk: **„Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur u. Krankheiten“** M. 6. Illustriertes Pracht-Album und Beschreibung der Rassen M. 2. Preisliste gratis u. franko.

Photograph Apparate

Nur erstklassige bekannte Fabrikate und neueste Modelle. **Frischenfeldscher** **Bequemste Teilzahlung.** Illustrierte Kataloge kostenlos.

Schoenfeldt & Co Jnh. A. Roscher, Berlin, SW. Schöneberger-Str. 8c

Liste über mikroskopische Organpräparate versendet auf Wunsch Dr. J. Tillmann, Liebenau, Bez. Cassel.

„OO“

(Ergänzt-Date's Salzborlen), Carefiller ob die natürliche Weiblichkeit. Mit die Weibermannliche Stimmlerhöhung einwirkend und unter Hilfe die Feile frugen finden gewöhnlich, einander, müßig, Reizung. In dieser Schrift bei befrist. Spezialpreis **Dr. med. G. E. Gormann** in **Eltinger G. 2**, Berlin 16, 100ter, 101er und 102ten Straßeng. im 2. Bld. 2. in Schrift. ob. Stimmlerhöhung, vergrößert, (Häst. 30. 2. 50.)

Seronar

Erstklassige Metallkammera

Seroplan

Erstklassiger Doppelastigmat

Seroplast

Erstklassiges Paarmessingglas

Musterreife Ausführung Ausserordentlich preiswürdig

zürüige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere Kameras usw. kostenfrei

S-Rüdenberg jun Hannover und Wien

Idem honor. u. bearbeit. Fokoider Verlag Berlin-Haltensee II.

Film

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses befehligt, halten wir uns bereit, das unverwendbarke zur Rücksendung verpflichtet. Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser No. (Freiherr von Stein) ist von Karl Bauer (München).

Liebe Jugend!

„Die Eltern verlieren...“ sprach der Großvater bei der Trauung am Altar mit ergrünten Händen vor der Frau, das Auge jenseitlich ins Unendliche gerichtet... „Die Eltern verlieren am heftigen Tage ihre einzige Tochter, mühen sich trennen von ihrem geliebten Kinde...“ Wagt Ihr, wandte er sich zu dem jungen Mann, das vor ihm saß, „liebes Brautpaar, was das heißt, ein Kind haben?“



WIESBADEN Residenz- u. Weltkurstadt
Kostlose Auskünfte, Prospekte usw. durch den Rheinischen Verkehrs-Verein E. V., Koblenz

Kochsalzthermen 65,7 °C geg. Gicht, Rheumatismus, Atmungs- und Verdauungsstörungen, Rekonvaleszenz

Neues städtisches Badhaus Kaiser-Friedrich-Bad Prospekt und Hotelverzeichnis vom Verkehrsverein

Mannheim die schönste Rhein-Neckarstadt. Verkehrsmittelpunkt Süddeutschlands. 220.000 Einwohner. Günt. Standort für Ausflüge in Pfalz, Bergstrasse, Odenwald... In der Kunstsalz: Grosse Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes Mai - Oktober. Hoftheater. Kongressort am Friedensplatz. Berühmte Hafenanlagen (täglich Rundfahrten). Führer u. Auskunft durch den Verkehrsverein Mannheim

Bacharach Mittelalterliche Stadtbefestigung, Wernerkapelle, Burg Staibloch, Blücherpalast — Hotels: Adams, Altes Haus, Gelber Hof, Herbercht, Jeiter & Müller, Hühnel Hof.

Boppard a. Rhein Herrliche, gesunde Lage, vorzügliche Steuer- und Wohnungsverhältnisse.

Heidelberg Altherühmte Universität; landschaftlich schönster Stadt Deutschlands; herrliche Schlossruine; weite Wälder; Bergbahnen. Eingangstor zu Schwarzwald u. Schweiz. — Preisgierigste Ruine: Auskünfte durch das Städt. Verkehrs-Bureau.

Oberwesel das rheinische Nürnberg, zwischen Loreley und Pfalz. hochromantische Stadt. Hotels: Deutsches Haus, Diederich, C. Gortum, Hunsriken, Pfropfenzieher, Rhein. Hof, Zur Rose.

Berncastel-Cues Kleinstad der Mosel, berühmte Weinbau und Weinhandel.

Mainz Altherühmte Universität; landschaftlich schönster Stadt Deutschlands; herrliche Schlossruine; weite Wälder; Bergbahnen. Eingangstor zu Schwarzwald u. Schweiz. — Preisgierigste Ruine: Auskünfte durch das Städt. Verkehrs-Bureau.

Mittelpfalz Herrliche abwechslungsreiche Gegend, teils von der ober-rheinischen Tiefebene, teils vom Harzgebirge und den Vogesen durchzogen. Frischgebadene Waldungen mit Burganlagen. Weltberühmte Weinbauorte. Vortzglich geeignet zum Sommer- und Kuraufenthalt sowie für Touristen. Ausgezeichnete Strassen für den Automobilverkehr. Ungewöhnliche Auskluft und Führer durch das Hauptverkehrs-ausschuss Kaiserslautern (Bürgermeisteramt) und den Pfälzischen Verkehrsverband, Ludwigshafen, Rh.

Neuenahr Zecker, Gallestein, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden und Stauungen des Blutes und der Atmungsorgane. Saison das ganze Jahr. Prospekte unentgeltlich.

Darmstadt Kunstadt, herrliche, waldige Umgebung, gesunde Lage, technische Hochschule u. alle höheren Schulen. Hoftheater, Museum, Künstlerkolonie Groß-Pfanz. Hallesche nimbud. Ausstellungsgelände, elektr. Strassenbahn in die Wälder mündend. — Auskunft: Verkehrs-Bureau, Bahnhofstr. 7.

St. Goarshausen Loreley, Schweizeralpe, Drauberg, Pfalz, hochromantische Stadt. Hotels: Deutsches Haus, Diederich, C. Gortum, Hunsriken, Pfropfenzieher, Rhein. Hof, Zur Rose.

Aachen Weltbekannter Kur- und Bäderort, heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias und verschiedene Nervenleiden, Kränkheiten des Blutes und der Atmungsorgane. Saison das ganze Jahr. Prospekte unentgeltlich.

Bingena.Rh. Roonshurg: Kapelle, Kaiser-Friedrich-Turm. Burg Klopp. Gegenüber Niederwald und Bismarck-Nationaldenkmal. Am Rheiner: Fossilhallen mit Terrassen (prächtige Aussicht). Hotels: Victoria, Starkenburger Hof, Roonshurg, Deutsches Haus, Goldener Pfanz, Diestel, Goebel, Germania, Hilsdorf.

Koblenz Mittelpunkt des rhein. Fremdenverkehrs. Rottenrater, neues Villenviertel Oberwerth.

Hamborn Industriestadt, ausgeblüht. Kohlen-Bergbau, Hüttenwerke, Rheinwerft, Abel usw. Neuartigen Konzerte, Parkanlagen. — Hotels: Hamborner Hof, Centralhof, Marzlarhof Hof.

Loreh Romantisches Wälder. — Herrlichste Rhelinge. Berühmter Weinhandel, gute Hotels.

Frankfurt a. M. Grand Hotel Frankfurter Hof, vornehmste Hotel I. Ranges, 80 Privatbäder, Zentrale Lage, Kaiserspl. Zimm. v. 6 M. an, m. Privatbad v. 10 M. an.

Das Bergische Land Schwebelände, Kaiserbrücke bei Mingsen, ein herrliches Neuartigen Konzerte, Parkanlagen. — Hotels: Hamborner Hof, Centralhof, Marzlarhof Hof.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das einfachste Motiv

wird stimmungsvoll, wenn es Wolken und naturgemäße Tonwerte zeigt. Glänzende Resultate erreichen Sie leicht mit Hauff-Platten und Nettel-Camera.

Hauff-Platten unübertroffen! Nettel-Cameras

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feurbach (Wtbg.) oder Nettel Camerawerk in Sontheim No. 3 a. N.

Aus- und Unterlegung

Der Bundesrat hat am 5. Juli 1872 angeordnet, daß den Leitenden die Ordensstellung nicht zu gestatten sei. Die Leitendenzeitung „Stimmen aus Maria-Caaf“ (Jahrgang 1913 Heft 7) hat aus, daß es den Behörden auf Grund dieser Bestimmung überlassen sei, ob sie einstreifen wollen oder nicht. „Dürfen sie auch so etwas nicht gestatten, so doch dazu schweigen.“

Endlich eine schlichte, einfache und klare Belehrungslegung. Auch das letzte Gebot lautet nur: Du sollst nicht ehbrechen. Man achte wohl auf die Worte! Es heißt nicht: Du darfst nicht ehbrechen, sondern du sollst es nicht tun. Man darf also ehbrechen! Man soll es nur nicht tun, weil es für den Ehbrecher Ärgern, Scherereien und Feindschaften im Gefolge zu haben pflegt. Aber wer diese Unbequemlichkeiten auf sich nehmen will, nun, der darf dem Ehbrechpreis statgeben.

Erido

Echte Briefmarken Europa Katalog 21-2
40 verschiedene 175, 100 Übersee 1.50
40 deutsche Kol. 200, 200 engl. 404.450
Verlag von **Albert Friedemann**
Broschuraheftung, LEIPZIG 13

Nebenverdienst
5-20 Mk. täglich d. Postenvermittlung
Grafaukunst Dr. G. Weisbrod & Co.
Waidmannslust 707.

50 Mk. Honorar

zahlt eine seriöse Firma für einen Spezialnamen für ihren Kontraktwein. Gewünscht wird eine Nennung im Rhein-Westf. Industrie-Gebiet zugeh. kläglichstigt. Gefl. Angaben erb. unter 100 an die Exp. d. Jugend.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**
Aukfl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsloß, ohne Rückfall! Diskr. versch. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. Thigues's
Diogenisches Heilverfahren,
Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof).
Köln, U. Sachsenhausen 2.
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Damenbart
Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärtz. empf., verschleuder sofort jeglicher unersüßlicher Haarwuchs spurlos, schmerzlos durch Absterben d. Wurzel für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanzwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 99

Originale der „Jugend“
offeriert
Galerie Baum, München,
Maximilianstrasse 52.

Dr. Stammler's
Kuranstalt **Bad Brunnthal**
in **München** (gegründ. 1806)
für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell akute Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. **Dr. Stammler.**



Ein guter Vater!
„Heut war ich bei einem Bekannten zu Tisch geladen, der als ein großes delikates, mit Vitello-Margarine getarntes Vitell und die Kinder fassen mit hungrigen Augen zu und bekamen nicht.“ Das konnte ich nicht.“
„Was würdest du dann tun?“
„Wenn ich mir mal so etwas Extrafines leisten, dann schickte ich die Kinder immer vorher heraus.“

Sau-Itin Dr.-Pfeiffer Sinusatorium Bad Elster I. Sa.
Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungstörungen, (Rheumatismus).
Diätikuren. Vornehme Einrichtungen.
Alle bewährten Kurmittel, auch die von Bad Elster. Man verlange Prospekt.

„Schütz“ Prismen-Feldstecher
sind in allen Kulturstadien preztender auf Grund erhabener optischer Leistung, Zahlreiche glänzende Anerkennungen. **Neue Modelle. M. 85.- bis M. 250.-.**
Opt. Werke A. G. Cassel
vrm. Carl Schütz & Co.

Katalog 5 kostenlos.

Der beste Reisebegleiter
ist eine **Contessa-Camera** mit der man die schönsten Erinnerungen im Hilde festhalten kann. Katalog gratis.
Contessa-Camera-Works
STUTTGART 21.

Wer sein Einkommen durch Erziehung eines Praxisschneiders im Helm Erhalten will, lange sofort meine illustrierte Broschüre, Preis Mark 1.50, Neudammstr. 11, Alfred Giebler, Chemnitz, Sachsen.

Frankonia
Adsell-Stiefel
die elegantesten, besten und preiswertesten.
SPECIALITÄT
NO-NI-DA
der einzig vollkommene orthopädische Stiefel.
Patente in allen Ländern
Alleiniger Fabrikant: **Schuhfabrik E. Heilmann** Schweinfurt

Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten
Flasche 3, 20, 50, 100 Tabletten
Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche
München: Schützen, Sonnen, Lederer Apoth.; St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Rosen-Apoth.; Berlin: Seilower-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth.; Frankfurt: Bern: Apoth. Dr. Döberlein; Breslau: Maschmeyer-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum goldenen Kopf und Hirsch-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen-Apoth.; Gießen: Hirsch-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internat. Apoth. und Apoth. C. J. G. Schwan-Apoth.; Königsberg: P. P. Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Stettler Apoth. zum Greif; Braunschweig: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-Apoth.; Schwaben-Apothek; Zürich: Vogel-Apoth.; Uster: Apoth. u. Badegast; Tübingen: Apoth. Doak; Prag: Adam v. Apoth.; Wien IX: Apoth. Austria, Wagners; Wien: Frey Koch, Mischel; X: Apoth. I. Neuman Sie nur Marke „No-Ni-DA“



Goerz Trieder Binocles

Erweiterter Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK



Ein praktischer Herrengürtel

Vorzüglich zur Verbesse- rung der Figur bei Herren, die zu Stenokardiegeit neigen; verhindert Fettsatz und zu starke Ausdehnung des Leibes. Vorwiegend sollte ohne diesen geset- zlich geschätzten Gürtel sein; er stüt- zt die überlastete Bauchwand, verringert wesentlich den Leibumfang, macht beliebige Herren schlank und gibt der Figur Fülle und Eleganz. Weitere Mitteilungen kostenfrei.

J. J. Gentil, Spezialist für Leibträger, Berlin H. 119 Potsdamer Str. 5



Rotsiegel Sommer & Sport Krawatten

sind richtig in Gewebe Farbe und Schnitt

GIPKENS

Ein lustiges Buch für die Sommerfrische ist die

Witzbüchse der Münchner „Jugend“

Eine Sammlung von Scherzen und Wahren Geschichten aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“.

— Preis: 1 Mark. —

Wir bitten das Buch in den Bahnhofs-Buchhandlungen zu verlan- gen! Bei Voreinsendung des Betrages senden wir auch direkt.

München. Verlag der „Jugend“.

Echte Briefmarken sehr billig. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Pureol-Haarfarbe

seit 18 Jahren anerkannt beste Haarfarbe

färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 hste Mk. 1.50

J. F. Schwarzsöhne
Kgl Hof Berlin
Märkgrafen Str. 29.
Überall erhältlich

Ly Federn

Nr. 695

Heintze & Blandkeetz
Fabrik-Berlin

Brauer-Schule Worms Rh.

(Gegründet 1872 von D'Schneider.)
Beginn des Winter-Semesters 15. Oktober 1913.
Programm durch E.Erich Brauer-Akademie.

„Ideale Büste“
schöne volle Körperfor- men durch Nährpulver „Grazaxol“.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantierschein liegt bei.

Machen Sie ein. Letzt-Ver- such, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 25.—, 3 Kart. zur Kur fert. 5 Mk., Porto extra; direkt Vers. Apoth. H. Müller Nachr., Berlin 3, Frankfurter Allee 138.



Gegen bequemes

Monatsraten

liefern wir:
Uhren und Goldwaren,
Photo-Apparate, Feld-
stecher, Musikwerke,
Sprechmaschinen.

Auf Wunsch senden wir Katalog über Uhren, Goldwaren usw., Spezialkatalog über photographische Apparate, Prismenlufer und Spezialkatalog über Grammophone (Sprechmaschinen) u. Platten

JONASS & Co.
Berlin P. 307
Belle-Alliance-Strasse 3



Der Kavalier

„Als ich meinem Gatten 's erste süße Geheimnis mit- geteilt habe, hat er ‚Pardon‘ gesagt.“

BRENNABOR

Nur 3 Typen: 7/18, 9/22, 10/28

Gehr. Reichstein-Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel)



+ Gegen Korpulenz **+**

helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die Küssinger Tabletten (Marke H. A.), hergestellt mit Küssinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen grössere Gewichts- abnahme garantiert, ohne jegl. Berufs- störung anzuwenden. Preis Mk. 4. Nach 4 Mk. Echt nur durch Mirschel-Apotheke Strassburg 76, Els. Aelt. Apoth. Deutschl.

Patent. **Polyplast-Satz**



Präzisionskameras aller Systeme mit Ansattsystemen jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinokel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis und franko. Beilage der Belichtungstafel nach Dr. Staebtle gegen 50 Pfg.

Dr. Staebtle-Werk
G. m. b. H. München J. X.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wasserdichte Jagd-Sport-Reise-Bekleidung

Anzüge Paletots Ulster Original-Schlafsäcke Costume Pelerinen Tropen-Ausrüstungen

Ferd. Jacob in Köln 36

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserungen von Gesichts- u. Körperformen, kosmet. Operationen Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröt, Faltenbildungen, Augenkrankheiten u. s. w. Prospekt und Auskünfte frei gegen Retourmarke. München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.

Die schmerzhaftesten und hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus

Rheumatismus

Das Boot für Rheumatismus

Das Boot für Rheumatismus

Das Boot für Rheumatismus

Deutsche Gefahr

Pierre Loti wants seine französischen Landesleute nur der Gefahr, die ihnen seitens der deutschen Reisenden droht. Er sucht darauf aufmerksam, daß alle Infeln, auf denen sich Seebäder befinden, sofort von Deutschen befüßt werden, und zwar von jüngeren Männern, die in kleinen Gruppen ohne Frauen und ohne Kinder hängen.

Die Warnung Pierre Lotis ist nutzlos. Die Deutschen haben dafür gesorgt, daß ihre Germanisierungsarbeit Fortschritte macht, auch wenn sie selbst von der französischen Seite ferngehalten werden. Die Deutschen lassen nämlich, wie Pierre Loti entdeckt hat, alle ihre Flüsse durch die Ost- und Nordsee in den atlantischen Ozean fließen. Das deutsche Wasser infiziert den ganzen Ozean mit Germanomikroben; und in diesem verpesteten Wasser baden die Franzosen! Da man weiß, daß die Germanomikroben viel gefährlicher sind als die Typhusbazillen, so kann man sich denken, in welchem Umfange die Deutschen durch ihr Wasser die Franzosen vergiften. Da hilft nur eins: Die Deutschen müssen gezwungen werden, die Mündungen ihrer Flüsse zu verstopfen und das Wasser der letzteren nach hinten bergaufwärts abzulassen. — Was wäre eine Aufgabe für Pierre Loti!

Frido

Jeder Tenner trinkt „Durana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung: Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293.

Das Boot für Rheumatismus

Das Boot für Rheumatismus

Das Boot für Rheumatismus

Gnadenberg Wäsche

Vernehrte Brautausstattungen

Heinze & Co. Gnadenberg

Um die Büste zu entwickeln und befestigen kommnichts den „Pilules Orientales“ gleich

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Es ist daher angedrungen, jene, deren Büste nicht genügend entwickelt, oder deren Busen nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit ihrer Taille hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den haben sie sich alle als unwirksam erwiesen und haben auch nach den „Pilules Orientales“ weichen müssen, welche heute in der ganzen Welt bekannt und geschätzt werden. Diese gemachten Erfahrungen scheinen jedoch gewisse Nachahmer nicht zu zittern, von Zeit zu Zeit mit grosser Reklame inserieren, dass ihre gemachte Entdeckung wunderbar sei und Wunder vollbringe. Leider verwickeln sich diese Versprechungen nicht, und eine Anzahl von Leserinnen, welche diesen nachdruckvollen, verführerischen Annoncen Glauben schenken, sind trotz der grossen Auslagen enttäuscht. Diese Leserinnen hätten besser getan, bevor sie etwas anfangen, mit den „Pilules Orientales“ zu beginnen, wodurch sie sich vieler Enttäuschungen entzogen hätten.

Die Zahl der Damen jeden Alters, welche Ihnen schöne Körperperformen verdanken, mehr sich täglich. Sie drücken uns Ihre Anerkennung durch Dankeschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berufsgeschäft nicht vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herrliche und echte Beweise für die unvergängliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt z. B. Mme. de C. . . .

Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausserordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Verdienst weiter empfehle.

Mme. de C. . . ., rue Bayen, Paris.

Und dieser weitere: **„Mein Herr!**

Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Graben an meinem Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran, dass ich wieder eine schöne Büste bekommen, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.

Louise M. . . ., rue Franklin, Passy.

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vorzüglich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit gelitten hat.

Sie können sogar von Personen mit tarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:

„Mein Herr!

Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur zu einer stärkeren Büste, sondern auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt zu sagen, dass ich seit meiner frühesten Jugend binärm. Diese Blutarmut hat sich erst verloren, seit ich Ihre Pillen nehme.

Mlle. G. . . ., place St.-Pierre, Toncnaix.

„Mein Herr!

Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfohlen sehr damit zufrieden. Sie hatte auch Magnesium welche jetzt verschwinden sind.

L. V. . . ., rue Courroy, Grenoble.

Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. Volles Verbalten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile keine gefährlichen Drogen, wie arsenik oder belladonna haben in den dreissig Jahren, die sie zu den verschiedensten Alters und in allen Lebensstadien genommen werden, niemals einen Schaden an sich selbst oder dem folgenden Brief beantwortet.

„Mein Herr!

Ich verzichte nicht auf meine Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ freu ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich Ihre Leserin geworden.

Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monate abgeschlossen, es sogar mehrere Wochen, wie die folgenden Briefe bezeugen:

„Mein Herr!

Ich nehme Ihre Pilules seit 14 Tagen und merke bereits tatsächlich überraschende Wirkung.

Mme. H. L. . . ., rue Gondard, Metzwiller.

„Mein Herr!

Ich beziele mich, dass die Pilules Orientales Gück zu mir gebracht, da man sie mit täglich Wachen pflanz nennen könnte.

Mlle. A. L. . . ., Vevry (Schweiz).

Ein einziger Flakon hat genügt, um zwei sehr schmerzhaften, ich zu beiden Seiten des Halses hatte, verschwinden zu lassen. Meine früher schlaße Büste ist schon so wohl geworden. Ich bin entzückt über die Wirkung der „Pilules Orientales“.

Hier sollen die Reaktionen benannt, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ darstellen, und welche die Leserinnen, welche die Schönheit ihrer Büste beneh wollen, oder deren Busen es an Wachstum und Festigkeit nicht, nicht zögern, ihre Zustimmung zu geben. Diese Reaktionen sind: 1. Die Leserinnen, welche ihren innigsten Wunsch erfüllt sehen und besonders ihren Freunden zurückzukommen, sie werden erstens entzückt sein über die mit Ihnen vorgegangenen Veränderungen. 2. Die Leserinnen, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ seit M. 5.30 bei Einsetzung des Präparates durch Postanweisung, M. 5.30 bei Selbstentnahme unter Nachnahme.

J. Ratié, 45, Rue de l'Éclairer, Paris.

Depots: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 15; Berlin, Adler-Apothek, Ringstr. 10; Leipzig, Marktstr. 10; Frankfurt a. M., Adler-Apothek, G. Frisbergstr. 10.

Depot für Oesterreich: Vertriebsr. Franz. konstanz.

Wir raten einer jeder Leserin dieser Zeitung, sich die sehr interessante Heftchen „Ueber die plastische Entwicklung des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt werden kann.

MERCEDES

Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GESELLSCHAFT BERLIN

VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die plüncner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wie ein Siegfried

gehe kraftvoll durch die Lande. Kein Weg zu weit, kein Berg zu hoch, der Frohsinn obenauf! Stärkung, Ausdauer, Siegesmut geben dir unterwegs

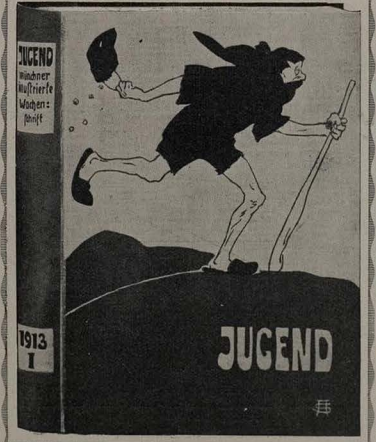
die echten KOLA-Pastillen Marke Dallmann Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogenhandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

Billige Lektüre für die Reise! Reichste Auswahl guter Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken in Reclams Universal-Bibliothek Jede Nr. 20 Pf. in allen Buchhandlungen

Kaiser-Borax Wirksamstes Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiß. Bester Badezusatz. — Unentbehrlich im Haushalt. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals losen! Ausführliche Broschüre gratis. Kaiser-Borax-Beutel 50 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Die neue JUGEND-Einband-Decke 1913 ist soeben erschienen!



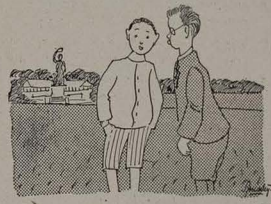
ARDAD SCHMIDHAMMER ist der Zeichner dieser neuen Decke, die in 2 Farben ausgeführt die stilliche Reihe der „Jugend“-Jahrgänge mäßig ergänzt. Preis pro Semesterdecke oder Außenbelegungsmappe M. 1.50. Durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen zu beziehen, bei Vereinfachung des Betrages auch direkt vom Unterverlag. VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN.

Der Canz. Selbstunterrichtender Fremdsprachen, Grammatik, Orthographie, Leseverständnis, 100 Abbild., 4. Aufl., 2. Aufl., 10. Aufl., 12. Aufl., 14. Aufl., 16. Aufl., 18. Aufl., 20. Aufl., 22. Aufl., 24. Aufl., 26. Aufl., 28. Aufl., 30. Aufl., 32. Aufl., 34. Aufl., 36. Aufl., 38. Aufl., 40. Aufl., 42. Aufl., 44. Aufl., 46. Aufl., 48. Aufl., 50. Aufl., 52. Aufl., 54. Aufl., 56. Aufl., 58. Aufl., 60. Aufl., 62. Aufl., 64. Aufl., 66. Aufl., 68. Aufl., 70. Aufl., 72. Aufl., 74. Aufl., 76. Aufl., 78. Aufl., 80. Aufl., 82. Aufl., 84. Aufl., 86. Aufl., 88. Aufl., 90. Aufl., 92. Aufl., 94. Aufl., 96. Aufl., 98. Aufl., 100. Aufl.

Die Kunst der Unterhaltung. Wie man plaudert und die Kunst der Unterhaltung erlernt, wie man geliebt und geliebt werden will. Ist geschickt ausgearbeitet und dadurch die Herzen der Damen höher gerührt. Preis nur 20 Pf., 2.20 Tlo. Dritte Auflage mit 200, 2.20 Tlo., 2. Aufl. 20 Pf. Richard Rudolph, Dresden-N 311, Gohlisdorfer 9.

Syphilis u. Geschlechtsleiden, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre g. Einbandung von 1 Mark u. 20 Pf. (Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilanstalt, Frankfurt a. M. 22.

Für Zuckerkrankhe und Nierenleidende DE J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M. 1.- u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Wertherstrasse 91. Beilchr. Broschüre gratis.



„Siehst, Mari, bei diesem Ministerium kann man's zu etwas bringen; bist in der Religion schlecht, so kannst du schon als Volksschüler — pensioniert werden.“

Wahres Geschichtchen Angeregte Unterhaltung am Stammtisch. Der Bezirksarzt erzählt gerade von einem neuen Erfolg seiner Wissenschaft, daß man imlande sei, durch Untersuchung von Blutkörpern die Vaterhaft eines Kindes unversehrt festzustellen. „Da können Sie wieder sehen.“ wendet er sich an sein Gegenüber, den Amtsrichter, „wie sehr Sie doch liberal auf uns angewiesen sind.“ „Nicht doch“ entgegnet dieser trocken, „in solchen Fällen lassen wir einfach unsere Polizeihand an dem Kinde rücken — der sucht uns dann den Vater!“

Der orthopädische Brustformer „Charis“ ist patentiert in England. Ges. gesch. Deutsch. Reichspat. System Prof. Blar, vergröss. kleine unentwickelte u. festigt weiche Brüste. Hat sich 1000 fach bewährt. Kein Mittel kommt Charis I. d. Wirklichkeit. Kein scharf Druck durch einen hart. Glasod. Metallring, d. schall. wirkt. Damen tun gut, ehe sie teure Sachen vom Ausland kommen lassen, erst meine Brosch. zu lesen. Ich leistet f. Erfolg Garantie. Brosch. mit Abbild. u. Arzt. Gut. Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“ u. z. Brustformers „Charis“ u. z. ist patentiert in Amerika.

Dr. Ernst Sandow's Fruchtsalz ein orrisches, beruhigendes und vortrefflich die Verdauung regulendes Mittel. — Preis 2 Mark.



- A. Nun lieber Freund erkenne Dich,
Bei Dir ist was in Ordnung nicht?
- B. Der Magen, Darm und sonst noch mehr,
O weh, Beschwerden hab' ich viel und sehr.
- A. Im Handumdrehen ist's Uebel weg,
Wenn Du nur nimmst **Laxin-Konfekt!**



Naturalist

Szeremley

„Lausbua miserablicher, zeichnest du schon weibliche Alte?“
„Ja, aber nur durchs — Schlüsselloch.“

Steckenpferd-Seife
ist die beste Lilienmilchseife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint.
à Stck. 50 Pfg. überall zu haben.

Mercedes Automobile

Ersklassiges Material
Einfache Konstruktion
Lange Lebensdauer

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim

Eigenes
Karosserie-Werk.

Eigene Verkaufsstellen und Vertretungen an allen Haupt-Plätzen des In- und Auslandes.

Hennessy-Kasten

Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Privatbriefe, Manuskripte, kurz alles staubfester, absolut sichtlich l. selbstschliesender.

Beliebig in Schrankform anzuheben. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besonders verstellbar, ohne Federn.

Geschäftsgröße (Quart) Stück nur Mk. 1.75, Reichgröße (Pfaltz) Stück nur Mk. 1.95. Auswahlgroße 6 1/2 cm. Probe-Postpaket vier Stück, Verpackung frei.

Otto Heness Sohn, Weimar 231 A.

Bar Geld an Jedermann, auch in kleinen Stückchen.

reell, diskret und schnell vertrieben durch Carl Winkler, Berlin 91, Friedrichstrasse 113a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung. Täglich eingehende Dankbriefe.

Die Wochen-Ereignisse im Gide
finden Sie in guten Bezugsstellen in der

Münchner Illustrierten Zeitung.

Preis der Nummer nur 10 Pfg. Überall, auch an Familien- und deutschen Buchhöfen zu haben.

Münchner Illustrierte Zeitung München, Ludwigstr. 24.

Wer krank ist und Interesse hat für gute **Hausmittel** (keine Arznei- oder Gichtmittel!) verlange kostenlos schriftl. Aufklärung durch: **Krankenschwester Marie, Wiesbaden 124, Adelsfeldstrasse 13.**

Magentiden, Stuhler-Topfung, Bärenbiden, Blutarm, Bißloch, Schwächeulände, phobol, Kerneralkalogen, Nerventiden, Gicht, Rheuma, Gallentiden, Fieber, Eieren-, Blasen-entiden, Zuckerkrankheit, Hustidäge, Fiebert-, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Leipzig 1913
Internationale
Baufach-Ausstellung
mit Sonder-Ausstellungen
Weltausstellung
für Bauen und Wohnen
Mai bis November

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G. A. JOURDE, BORDEAUX

EIN VERSUCH ÜBERZEUGT, DASS

MARTINI

DER BESTE ECHE VERMOUTH DI TORINO IST.
DERSELBE IST UNTER AUFSICHT DER ITALIENISCHEN REGIERUNG HERGESTELLT VON DER FIRMA **MARTINI & ROSSI IN TURIN**

EINZIGE HOFLEFERANTEN S. M. DES DEUTSCHEN KAISERS, KÖNIGS VON PREUSSEN, UND VIELER ANDERER HÖFE.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Deutscher Hausrat

Vornehme Wohnungseinrichtungen aus bestem Material in sorgfältiger Ausführung nach Zeichnungen der ersten Künstler. Einzelmöbel von größter Zweckmäßigkeit, bequem, schön in der Form. Wer Wert auf gutes Hausgerät legt und Freude an schönen von Künstlern entworfenen Formen hat, den bitten wir, unser Preisbuch I (M. 5.-, zeigt teils, nur handgearbeitete Möbel) oder Preisbuch D (M. 1.80, Zimmer von M. 314.- an) kartzuziehen.



Dazu die Schrift (Preis 50 Pfennig) **„Der Deutsche Stil“ Deutsche Werkstätten**
Hellerau München Berlin
bei Dresden Wundtstr. 11/12 Bellevuestr. 10
Dresden Hannover
Königsplatz 17/18
Kloster-Beleuchtungskörper-Teppiche
Ottentmöbel
Die Lieferung des deutschen Hausgeräts erfolgt in Deutschland frei Zustellung.

Nach Österreich-Ungarn liefern wir ganze Zimmer aus dem Preisbuch D 1 gratis- und jollfrei.

Sprachunterricht

lernen Sie am leichtesten, billigsten und beweisen Sie auf Grund der in 1418 erhaltenen Unterrichtsbriefe nach der Methode Couffain-Zangenehl für den Selbstunterricht. Diese Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft bearbeitet und liegt — ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das gelindeste Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen fremder Sprachen. Die mustergetreue Aussprachebezeichnung der Methode Couffain-Zangenehl garantiert dafür, daß Sie die Sprache genau so wie der Ausländer sprechen. Die zwingende Logik der Erklärungen macht das Studium nach diesen Unterrichtsbriefen zum Vergnügen und führt zum sicheren Beherrschen. Erlernen für Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Altgriechisch. Verlangen Sie unsere revidierte, mit vielen Karten angefertigte Broschüre „Freie Sprachen und ihre Erternung“ sowie Einführung Nr. 4 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache. Die Sendung erfolgt kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die

Sprachunterricht

ische Verlagbuchhandlung (Prof. G. Zangenehl), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.



Szeremley

Die Synchronistin

„Dieses Blaukraut hat einen unerträglich kalten Ton; bitte, bringen Sie mir etwas rote Rüben, und einen Pinsel dazu.“

Liebe Jugend!

Arnulf Bierling, Königl. bayr. Hauptmann a. D., Veteran von 71, des französischen vollkommen mächtig, spricht französische Namen und Worte im deutschen Sprachgebrauch stets genau so, wie sie geschrieben werden. Aus Grundhaft. Einst verheiratet Baronin Döswitz des Hauptmanns schriftgetreues „Bazaine“ lächelnd mit einem halblauten: „Bei mir heißt das: Bazain, Herr Hauptmann.“ Zwei Wochen später: Baronin Döswitz spricht in Hauptmann Bierlings Zuneigung wiederholt von ihrem lebhaften Temperament, als sie der alte Hauptmann mit Stentorsstimme unterbricht: „Städige Frau, bei Ihnen heißt das: Camprramaah!“

Bei vorzeitiger

Nervenschwäche ist das ärztlich empfohlene **Phosphorin** seit Jahren bewährt in allen Apotheken erhältlich.
Preis 50P 100P 150P
Preis 1/2 Mk. 1 Mk. 1 1/2 Mk.
Literatur gratis
Kontor chemischer Präparate-Berlin 106

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß. Kaufen Sie deshalb nur **„Edelstraußfedern“**.
Solche kosten:
40 cm lang, 20 cm breit, nur 10 Mk.
50 „ „ 20 „ „ 15 „
60 „ „ 25 „ „ 20 „
Schmale Federn 40–50 cm lang, 1, 2, 3 Mk.
Alle Federn schwarz, weiß, a. farbig fertig z. z. Ansehen.
Nur zu haben bei
Hesse, Dresden, Scheffelstr. 22/24.
Zurückgesetzte Blumen 1 Karton voll nur 3 Mk.



Ideale Büste

durch preisgünstige, geratene „Sinalin“ in ganz kurz, Zeit, Geld, Mühe, Preis, M. 5.- ohne Porto. Dipl. J. Biedermann, Dipl. Spezialist, Leipzig 4, Ecke Thomasar- u. Barfüßergasse.

Technikum Bremen + Staats-Anstalt

Begleit des Wintersemester der Daguerwerk, höheren Maschinenbau- und höheren Schiffbauklasse am Mittwoch, den 8. Oktober 1913, vorm. 9 Uhr. Programm, für jede Abteilung gesondert, und näherer Auskauf durch die Kanzlei. Die Direktion.

CÄSAR & MINKA

Racehunde-Züchterei u. Handlung
ZAHRA (Preußen) empfiehlt

Edelste Racehunde

Wach-, Renommier- und Begleit-hunde sowie alle Jagdhunde, vom großen Uner Dogge und Bernhard bis zum kleinsten Schweißhündchen. Illustriert. Preis-kursant gratis. Versand nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit. — Grosses elegantes permanente Ausstellung am Bahnhof ZAHRA. — Die Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten“ 6,50 Mk. Der Preis-Katalog mit 100 Abbildungen und dazu das Büchlein „Der Hundefreund“ 1,50 Mk. in Briefmarken.

„Barzarin“

reizt, erprobt, wirksamstes Mittel geg. Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Charakter unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.
Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.

Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an nebenstehenden Bildern ersehen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 3 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen

Nasenformer „Zello“ können alle Nasenformer beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einfach M. 2,70, scharf verstellbar M. 5.-, mit Kautschuk M. 7.- (Nachbestellungen v. Prinzessinnengarn und höchsten Herrschaften.) 2500 Stück im Gebrauch.
Spezialist **L. M. BAGINSKI,** Berlin 50, Wusterfeldstrasse 34.

Bar Geld

verleiht an jedermann reell, diskret u. schnell
C. Grüdler, Berlin 151, Oranienstr. 163a. Ratenerückzahlung, kostenlose Auskauf. Provisionen erst bei Auszahlung. Tägl. eingehende Dankeschreiben.

Autoren

bietet Buchverlag günstigste Bedingungen. **Moderne Verlagsbuchhandlung Curt Wigand, Berlin-Halensee.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Alpenhotel

„Wer ist denn die fremde Frau da?“ — „O, die ist städtisch gekleidet — das ist sicher eine Einheimische.“

Es ist eigentlich schwer einzusehen,

warum man mit geringen Ausnahmen der Kopfhaut diejenige Pflege vorenthält, welche man der übrigen Körperhaut zuteil werden läßt. Der Kopfhaut geht es genau wie der anderen Haut des Körpers. Sie ver-
schmüht, und ihre Poren verstopfen sich. Auf der Kopfhaut hat diese Verstopfung noch eine andere üble Nebenerscheinung. Es wird das Wachstum der Haare dadurch nicht nur behindert, sondern es wird dadurch eine Ansiedlung von Mikroorganismen begünstigt, die das Haar zum Ausfall bringen können. Deshalb ist erstes Erfordernis für denjenigen, der seinen Haarschmuck lange erhalten will, regelmäßiges Waschen der Kopfhaut mit einer geeigneten Seife. Man nehme dazu eine Seife, die einen geeigneten Zusatz hat. Unter allen Zusätzen dieser Art hat sich, wie allgemein bekannt, der Nadelholztee als gerades souveränes Mittel bewährt. Der Tee wirkt antiseptisch und hat außerdem die bemerkenswerte Eigenschaft, die Tätigkeit der Kopfhaut und damit das Wachstum der Haare anzuregen. Trotz dieser Eigenschaften, die in der Medizin hoch geschätzt werden, hat sich der Tee zur Kopfwäsche doch nicht so einbürgern können, weil vielen der Geruch einfach unerträglich ist und die gewöhnlichen Teepräparate, wie sie bisher im Handel waren, in vielen

Fällen doch unangenehme Reizwirkungen hervorriefen. Es sind deshalb jahrelange Versuche angestellt worden, um den Tee in geeigneter Weise umzuarbeiten, und es ist schließlich gelungen, in Pivavon ein fast geruchloses Teepräparat herzustellen, das auch keine unerwünschten Nebenwirkungen mehr hat, und so endlich

Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und infolge seines Teeergehaltes wirkt es parasitärem Haaransatz entgegen. Schon nach wenigen Pivavon-Wäschen wird jeder die wohlthätige Wirkung verspüren, und man kann wohl das Pivavon als das Idealmittel für Haarpflege ansprechen. Besonders hervorzuheben ist, daß wir es in Pivavon mit einem Präparat zu tun haben, das mit seiner Überlegenheit zu einem lässigen Preise abgegeben wird. Ein Fläsch für 2 Mark, die überall erhältlich ist, reicht bei wöchentlichem Gebrauche monatelang aus. Es ist ausdrücklich betont, daß Pivavon das einzige geruch- bzw. farblose Teepräparat zur Pflege des Haares ist, das aus dem offiziellen Nadelholztee hergestellt wird, also demjenigen Tee, der nach dem Deutschen Arzneibuch in der Medizin allein anerkannt ist. Die zahllosen Angebote von fadensüßem und geruchlosen Teepräparaten zur Pflege des Haares, die infolge des großen Erfolges des Pivavon allervorteilhaft vorzutreten, erfordern diese Feststellung. — Pivavon wird hell farblich und dunkel hergestellt. Im allgemeinen wird Pivavon „hell“ (farbloser) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Tee auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teewirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleich-



das längst gesuchte Teepräparat für Kopfwäschen zu schaffen. Das Pivavon löst mit Leichtigkeit Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut, gibt einen prachtvollen

besonderes Verfahren dem Tee auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teewirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleich-

Ethymologie

Der Reichsanwalt ist im Begriff, mit England einen Vertrag abzuschließen, durch welchen dem deutschen Reich erlaubt sein soll, die Endstrecke der Bagdadbahn zu bauen, — die ihm eigentlich ohnehin aufsteht, — wogegen England das Schiffsfahrmonopol auf dem Tigris bestimme, das für die Entwicklung Mesopotamiens sehr wertvoll ist. . .

Halt, Mischel, offen deine Ohren
Und deine Augen! Aufgeschri!!
Sonst wirst du wieder mal gefchoren,
Noch eh du es bemerken hast!

John Bull ist lieb — das gibt zu denken!
Und ganz besonders fällt man rein,
Wenn er bereit ist, was zu schenken —
Gewöhnlich ist es dann nicht sein.

Du weißt, daß Löwen gern mit Schafen
Verträge schließen — — und dabei
Ist meistens einer von den Brauen
Der Eingeweide — (nie der Leu).

„Societas leoninae“ —
Nur daß John Bull, weil man das kennt,
Verlei nun für besonders Grüne
„Societates tigrina“ nennt . . .

A. De Nora

Travestierte Leiden

Bulgarische Gewählmänner erklären, daß die Meldungen von Greuelthaten der bulgarischen Truppen und Komitabschijs absolut erlogen seien. Die Scheußlichkeiten wurden vielmehr von griechischen und serbischen Truppen an bulgarischen Leuten verübt und dann wurden die verümmelten Leiden in serbische und griechische Uniformen gekleidet, damit die Geschichte so ausfalle, als ob Nicht bloß das! Wie wir erfahren, haben die Serben und Griechen auch ihre ganzen sogenannten Siege über Bulgaren auch dem schänden Wege der „Travestie“ erschaffen: die serbischen und griechischen Truppen ließen sich in einem Kostümgelächst bulgarische Uniformen machen, nötigten den Bulgaren griechische und serbische Uniformen auf, ließen, wenn es zur Schlacht kam, vor den unüberwindlichen Bulgaren davon und machten dann der Welt weis, die Bulgaren seien von ihnen geschlagen worden. Das ist aber wirklich nicht fair!

Pips



P. Seglieth

Ursache und Wirkung

„Warum wäst ich der Sultan der Verrägen?“
„Die Wäste haben ihm mit einem - Kolletel -
Schritt gedroht!“



F. Heubner

Asio in Nöten
„Es hilft nicht — ich muß noch kenographieren lernen!“

Bankrott behmische

Was? Ise mit allefamofeste Streich,
Was je in Behmen passiert?
Mi hame eigene Wenzliche-Reich
In Grund und Boden regiert

Mi hame selbe nach beste Sistehm
Gwirtschaflet Kaffe so leer,
Dah mecht sich finden geriebente Behm
Din Kreuze-Stüdel net mehr —

Mi fomme richtig auf Powidl schun
Verunten — Kartoffel ungschält —
Für uns ise richtig wie für an Barun
Schun Vormund-Kurater bestellt . . .

Und abe warum denn ganze Bankrott
Ich wez ich Ihne gleich sogn:
Weil madjme liebe uns selbe kaputt
Als uns mit Weitsche vertragen!

Wann hate ka Tschedy und ka Weitsche nig mehr
Zu freßn in Behmen, na ja,
Is, ohne dah aner der Gscheitere wär,
Weitsch-behmische Ausgleich dal!

A. De Nora

Wie ging das zu?

Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie hat der bayrischen Regierung das Anerbieten gemacht, den Reichskanzler zu füttern und die Zehnten ins Land zu schaffen, wenn ihm dafür in Bezug auf die bayrische Auswanderer-Kontrollstation Zugeländnisse gemacht würden.

Herr Ballin und alle anderen irgendeine ernsthaft zu nehmenden Inzangen dementieren zwar energig die blöddimige Nachricht, sie it aber dennoch unweifelhaft richtig! Denn sie stammt

vom Abgeordneten Craberger, der unlängst zum Kaiserl. deutschen Reichsgesandtschaftsrat ernannt wurde. Herr Craberger ist nun eine Säule der Zentrum-Partei. Zentrumskreise dürfen aber nicht lügen. Also müßte jene Nachricht richtig sein. Nun ist sie aber glattweg erlo — ben Sie mal, aus den Fingern gelogen. Wie erklärt sich das?

Es gibt zweierlei Möglichkeiten:

Herr Craberger hat zur Verbreitung dieser Nachricht einen besonderen Diapens vom Seilensgeneral erhalten, oder er ist gar aus der Partei ausgestiegen, hat geschwind den betrreffenden Herren den betreffenden Diapen aufgebunden und ist dann wieder in die Partei aufgenommen worden, so daß er als Ultramontaner nicht gelogen hat. Möglich wäre schließlich aber auch, daß Herr Craberger sich durch übermäßigen Genuß der berühmten Craberger-Giermüdel eine Hyperämie des Gehirns und damit eine zeitweilige Störung des Bewußtseins ausog und in diesem Zustand seine Mitteilung machte. Quantum non datur?

— P —

Erschöpfende Auskunft

(als Antwort auf die indiskreten Freigelegen, die den Wänscher Studenten zweck Erhebungen aber subversives Wölungswesen zugestelt wurden).

Ich heiße Friedrich Meier,
Bin liebenswürdigem Jahr,
Geboren zu Würzburg, ein Bayer,
Und trage gefcheiteltes Haar.

Katholisch, Halbgroßen Gefelles.
Kommerziant ist mein Papa,
Nichtraucher. Ich trinke gern Helles.
Und Koblenz schreib' ich mit K.

Meine Hausfrau ist notabene
Rund sechsig und freireformiert.
Links keine, und rechts zwei Zähne
(Der eine davon scheint plombiert).

Verwitwet. Bis jetzt keine Kinder.
Speckhündel ihr Erbwingsgericht.
Ihr Orngatzer trag' nen Ähnlinder,
Rohabartmarken sammelt sie nicht.

Der Ostwert, bel meldeh ich esse,
Ist — bankte der Nachtrag! — gefund.
Für Flugtport bestij ich Int' gefund.
Mein Hausherr bestij einen Hund.

Mein linker Ladauchij ist leider
Beim Schuster in Reparatur.
Im dritten Stock wohnt mein Schneider,
Und eben ist es zwei Uhr.

— Mehr wüß' ich zurzeit nicht zu schicken!
Nur eines fähr' ich noch an:
Ich habe, Ihr Herr'n, auch 'nen Rücken,
Auf dem man hinabrobeln kann!

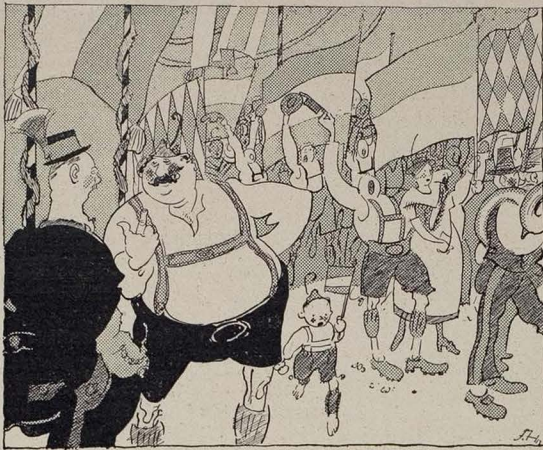
Karlchen



R. Host

Wönig-Ballin

„Wahr oder net, i mein, so schun langham können
ma mit den Wöllonen scho wieder antagen!“



F. Heubner

Sommerfrische 1913

„Wanu, was ist denn bei Ihnen für 'ne kollokale Fête?“ — „Wir feierten heut den ersten schönen Tag seit fünf Wochen!“

„Hier ist verboten französisch zu sprechen!“

Dieser Ukas wider alle fremden Reichsfeinde ist angeschlagen jeg Auf der Pulverinsel zu Metz.

Erstens weil da mal drei Herren geseßen, Die, nachdem sie zur Nacht geseßen In einem Wirtschaftspavillon, Kisten zuließt: „L'addition, garçon!“

Zweitens weil einige deutsche Damen Lernenshalber zusammenkamen Und sich alldort — ich bin empört! — Ihre französische Lektion überhört!

Wegen einem solchen undeutschen Benehmen Sollte sich auch ein Deutscher schämen. Französisch parlieren auf deutschem Grund Ist nicht patriotisch und nicht gesund.

Herrschaften nur von hohem Adel Dürfen das tun ohne Furcht vor Tadel, Pappeln französisch, wo es geht, Daß die Krupille sie nicht verfehlet.

Von der Balsaltdame bis zur Hofe Lun es besonders die Weibchen bei Hofe — Und wer da in eine Tischkarte guckt, Findet sie meist französisch gedruckt!

Sie haben auch ihre Hüte und Koben Meistens sich aus Paris verschoben, Eine deutsche Fürstin aus bestem Haus Zieht sich französisch an und aus.

Aber wenn bürgerliche Menschen Unsere deutsche Sprache verkrenchen Auf der Pulverinsel zu Metz, Kriegt sie am Widel das Geßel!

In Bezug auf den chauvinistischen Fimmel War uns bis dato, das weiß der Himmel, Frankreich weit über. — Kann aber sein, Wir holen die Luderfch doch noch ein!

Hanns

Liebe Jugend!

Hervorragenden Sammlerwert haben die Briefmarken, welche demnächst in Adrianoapel zur Ausgabe gelangen. Sie haben in der Mitte einen Ceilstrich, oben den türkischen Halbmond, unten das bulgarische Wappen. Je nach Bedarf wird dann die eine oder die andere Hälfte bei der Frankatur fortgeschickt. Die Postverwaltung von Adrianoapel empfiehlt in zweifelhaften Fällen bei der Kommandantur telephonisch anzufragen, damit dem Empfänger Strafporto erspart bleibt.

Ich stand vor einem Münchner Kunstsalon und versenkte mich in das Bild eines Futuristen, unter dem zu lesen war:

„Sweet Frauen!“
Da hörte ich einen Dienstmann neben mir nach einer Weile intensiven Schauens sagen:
„Gesehen hab' i oane rausg'andten, heut is' s' wieder nig!“



Theo Waldenschlager

Die ministeriellen bayrischen Fragebogen

„Froh bin i, Kathl, daß i Foa Universitäts-Professor net bin, sonst war' s' mit meiner Karriere aus, wenn Du ins „Formblatt“ eine Kampl!“

Langer Rock und kurze Hosen

Es war ein schwarzer Don Juan Zu Mülheim a. d. Ruhr Kaplan, Der hat den Weichfuß hoch und knietig Benützt zu Zwecken der Erotik:

Als eine Jungfer beichten ging, Verstand er diesem jungen Ding, Nach sündigem Vergnügen lüsten, Verführung heimlich zuzuführen.

Und als das Mägdelein zu ihm schlich, Beruhigte er sie — väterlich: Ich hab ein Mägdlein da, ein feines, Mit den verhütet man was Kleines!

Trotz dieser Hoffnung kam das Kind In eine andere geschwind, Worauf der Herr vor Wut entbrannte Und sie ein „dummes Nas“ benannte.

Ihr meint: als dieses ward publik, Beruhigte er sie — väterlich: D nein! Der Viebre ging ganz kühl beim Und ist noch heut Kaplan in Mülheim!

Sein Bischof weiß, was er pecciert — Und wem's den Bischof nicht geniert, Ist von der Laienwelt, der Schwöden, Der Mann nicht weiter anzudein!

Den Don Juan im langen Rock, Man macht ihn nicht zum Sünderbodd, So lang er bloß kein Modernität Ist Und ein getreuer Zentrum's-Christ ist!

Die Laienwelt weiß überhaupt, Was sündig fei und was erlaubt, Alleinig niemals zu entscheiden — Man sehe bloß, wie fei sie sich kleiden!

Man Beispiel läuft die Burschenschaft In Oberland — wie schwadenhaft! — Mit nackten Knien in Hantenlohn, In sündhaft-eilen Lederhosen!

Das Knie, so nackt, zeigt wenig Laß — Der Teufel weiß, wo er uns packt, Er weiß mit Hosen kurz und ledern, Die Mädchenseelen leicht zu ködern!

Das braungebrannte stramme Knie Betört mit seinen Reizen fe Und gänzlich wirft das Schutzgeplattel Damm die Moral noch aus dem Sattel.

Die Lüsterheit und Sinnlichkeit Sind Sals und Schmalz hier jedezzeit: Erst tanzen fe beim Klang der Wull Und hinterher beginnt das Schweißpuß!

Und krazelt aufwärts am Spalter Der Kurzgehölle nachts zu ihr, Muß ihre Jugend bald erliegen Und später liegt was in der Wiegen!

„Dram weg mit solcher Wüsterei!“ — Schreibt Einer von der Klerlei Inr „Wendelstein“, dem Zentrum'sblattel, Vom nackten Knie und Schutzgeplattel!

O Kasterfuh! O Sündennacht! — Doch, Gott sei Dank, der Klerus wachet Und leuchtet sündigem Gefühl heim — J. B. an der Ruhr in Mülheim!

Pips

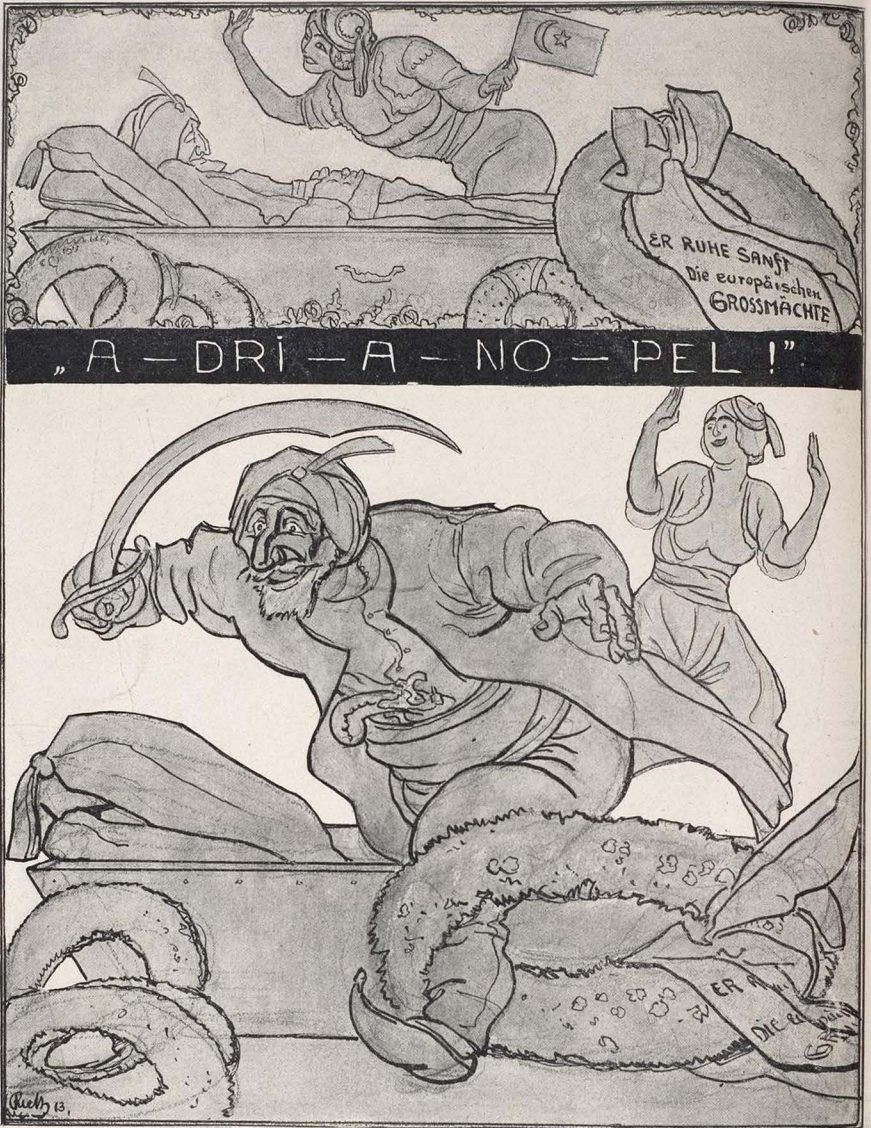
Im Jubiläumssommer

„Daß der Petrus jar so wille regnen läßt!“ „Wahrscheinlich hat er Keenen Orden jetzig von Berlin.“



Die unlitliche „Kurze Wachs“

Schamst Di denn nôt in Deiner kurzen Hof'n? — „Bel, Hochwürden, die in der langen Hof'n tât' Die freilich besser g'fall'n!!“



Der Scheintote und das Zauberwort

Paul Rieth (München)

Preis: 40 Pfg.